

## **Gesundheitsbericht der Landesregierung**

### **Auswertung von Fehlzeiten der Beschäftigten des Landes Nordrhein-Westfalen für das Jahr 2019**



## **Impressum**

### **Herausgeber**

Ministerium des Innern  
des Landes Nordrhein-Westfalen  
Stabsstelle Landeskoordination Betriebliches Gesundheitsmanagement  
Friedrichstr. 62-80  
40217 Düsseldorf

### **Redaktion**

RR'in Franke

### **Stand**

03.09.2020

# Inhalt

Vorwort .....	2
1. Überblick für eilige Leserinnen und Leser .....	3
2. Ergebnisse der Erhebung .....	4
1. Krankheitsbedingte Fehlzeiten .....	4
2. Soziodemographische Merkmale.....	6
3. Lehrkräfte .....	8
3. Aktuelle Herausforderungen gesundheitsgerechter Arbeitsgestaltung in der Landesverwaltung Nordrhein-Westfalens.....	10
1. Einleitung .....	10
2. Homeoffice in der Landesverwaltung NRW .....	11
3. Arbeiten im Homeoffice: Ansätze aus der Beschäftigtenbefragung NRW 2018 .....	14
4. Gesund im Homeoffice: Empfehlungen für „betriebliche“ Akteure.....	16
5. Resümee.....	18
Literatur .....	20
Anhang	

## Vorwort

Die Gesundheit der Beschäftigten des Landes Nordrhein-Westfalen war im Jahr 2019 ähnlich stabil wie im Jahr davor. Insgesamt fehlten die Beschäftigten an 4,87 Millionen Arbeitstagen krankheitsbedingt, was einem Anteil von 7,37% der Sollarbeitstage entspricht. Das bedeutet eine leichte Senkung gegenüber dem Vorjahr um 0,06 Prozentpunkte. Wie die Fehlzeiten sich auf die Behörden des Landes verteilen, über die verschiedenen Altersgruppen, Hierarchieebenen und Geschlechter, ist diesem Gesundheitsbericht zu entnehmen. Zugleich erlaubt die gewählte Form der Aufbereitung auch Detailvergleiche mit den Zahlen aus dem Vorjahr, da die Art der Darstellung ganz überwiegend beibehalten wurde.

Bewährt hat sich auch die erstmals im vergangenen Jahr eingeführte Berücksichtigung eines inhaltlichen Schwerpunkts im Gesundheitsbericht der Landesregierung. So haben Dr. Peter Krauss-Hoffmann und Dr. Kai Seiler vom Landesinstitut für Arbeitsgestaltung des Landes Nordrhein-Westfalen (LIA.nrw) erneut ihre Expertise in den Gesundheitsbericht einfließen lassen. In diesem Jahr stellen sie ihre Überlegungen und Erkenntnisse zum mobilen Arbeiten in den Mittelpunkt ihres Beitrags – ein Thema, das über den Erhebungszeitraum des Gesundheitsberichtes hinaus gerade in diesem Jahr zunehmend an Aktualität gewonnen hat. Die Arbeitsfähigkeit der Landesverwaltung hätte ohne die verstärkt angebotene Möglichkeit des Homeoffice in der Corona-Pandemie kaum aufrechterhalten werden können. Gleiches gilt natürlich auch für große Teile der freien Wirtschaft.

Das Ziel der Landesregierung ist es, das Gesundheitsmanagement zu stärken und damit das Wohl der Beschäftigten zu fördern. Ausdruck dieses Ansinnens sind die BGM-Mindeststandards, die im Koalitionsvertrag verankert sind. Diese Mindeststandards dienen dazu, eine gemeinsame Grundlage zu schaffen, auf welcher gesunde Arbeitsbedingungen gestaltet werden können.

Bereits mit dem Gesundheitsbericht für das Jahr 2018 erfolgte eine erste Einordnung der Mindeststandards im Betrieblichen Gesundheitsmanagement. Die Inhalte der Mindeststandards werden seitdem eng mit den obersten Landesbehörden erörtert. In diesem Prozess der Beteiligung und inhaltlichen Erörterung konnten und können die unterschiedlichen Bedürfnisse und Standpunkte sowie besonderen Anforderungen der obersten Landesbehörden und ihrer jeweiligen Geschäftsbereiche herauskristallisiert und zunehmend aufeinander abgestimmt werden.

Es wird auch in der Zukunft eine wichtige Aufgabe bleiben, die Beschäftigten der Landesverwaltung im Rahmen des Betrieblichen bzw. Behördlichen Gesundheitsmanagements mit bedarfsgerechten Maßnahmen und Angeboten zu unterstützen. Aufgrund nicht vorherzusehender Ereignisse, wie zum Beispiel der Corona-Pandemie und der mit ihr einhergehenden Einschränkungen und Belastungen auch am Arbeitsplatz, wird es anspruchsvoll bleiben, deren Auswirkungen zu identifizieren. Für die Gesundheitsberichte der kommenden Jahre soll dies mit in den Blick genommen werden.

# 1. Überblick für eilige Leserinnen und Leser

Die Krankenstandsquote – also der Anteil der krankheitsbedingten Fehltagen an den gesamten Soll-Arbeitstagen – liegt bei den Beschäftigten der Landesverwaltung Nordrhein-Westfalen in 2019 bei 7,37% (Abb. 1). Die Krankenstandsquote auf der Grundlage der attestpflichtigen Tage, welche in der Regel auch die Grundlage für die Erhebung der gesetzlichen Krankenkassen sind, beträgt 5,66%.

Im Vergleich zu den Vorjahreswerten (7,43% bzw. 5,79%) ist eine leichte Senkung aufgetreten.

Die Krankenstandsquote der obersten Landesbehörden liegt, wie auch schon in den vergangenen Jahren, mit 7,43% über der Quote der Behörden der Geschäftsbereiche von 7,36%. Auch bei der Betrachtung anderer Teilbereiche setzen sich die Muster der vergangenen Jahre fort: Frauen weisen im Vergleich zu Männern höhere krankheitsbedingte Fehlzeiten auf; je älter die Beschäftigten, desto höher die Krankenstandsquote und je höher die Laufbahngruppe bzw. ihr Äquivalent, desto niedriger die Quoten.

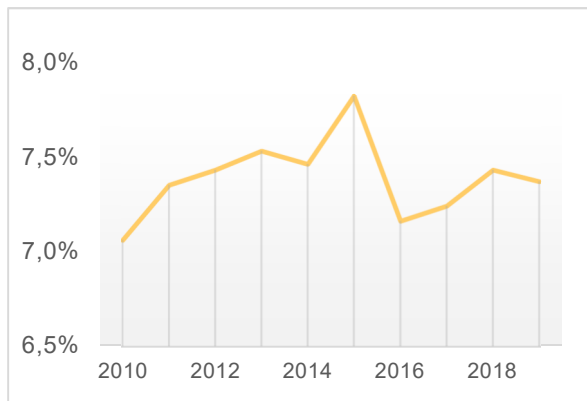


Abb. 1: Krankheitsbedingte Fehlzeiten 2010-2019

Beschäftigte	Arbeitstage Soll	Krankentage	
		gesamt	Anteil
349.037	66.109.981	4.869.489	7,37%

Tab. 1: Krankentage in der Landesverwaltung 2019

## 2. Ergebnisse der Erhebung

### 1. Krankheitsbedingte Fehlzeiten

Im Jahr 2019 waren die Beschäftigten des Landes Nordrhein-Westfalen an ca. 4,87 Millionen Arbeitstagen krank. Der Anteil der Krankentage an den gesamten Arbeitstagen (Krankenstandsquote<sup>1</sup>) liegt bei 7,37% (2018: 7,43%).

Der Krankenstand auf der Basis der attestpflichtigen Tage, welche in der Regel auch die Grundlage für die Erhebungen der gesetzlichen Krankenkassen sind, beträgt 5,66%<sup>2</sup>. Die Werte der gesetzlichen Kassen liegen im Vergleich etwas niedriger: Die Techniker Krankenkasse meldet 4,22 %<sup>3</sup> und die DAK-Gesundheit meldet 4,2%<sup>4</sup> für das Jahr 2019.

Im gesamten Erhebungszeitraum seit 2010 ergibt sich damit der in der Abbildung 1<sup>5</sup>

dargestellte Verlauf. Zu beachten ist hierbei, dass sich die Grundgesamtheit der erfassten Beschäftigten des Landes Nordrhein-Westfalen durch das Hinzukommen des Geschäftsbereichs des Justizministeriums (Gerichte, Staatsanwaltschaften, Justizvollzug, Aus- und Fortbildungseinrichtungen) im Jahr 2011 und der Lehrkräfte im Jahr 2016 erheblich vergrößerte. Insofern ist ein Vergleich über die vergangenen Jahre hinweg nicht ohne Weiteres anzustellen. In Kenntnis der sich ändernden Datengrundlage lassen sich allerdings dennoch grundlegende Tendenzen beobachten.

Im Laufe des aus Gründen der Übersichtlichkeit verkürzten Vergleichs-

Beschäftigte	Arbeitstage Soll	Krankentage	
		gesamt	Anteil
349.037	66.109.981	3.744.215	5,66%

Tab. 2: Attestpflichtige Krankentage in der Landesverwaltung 2019

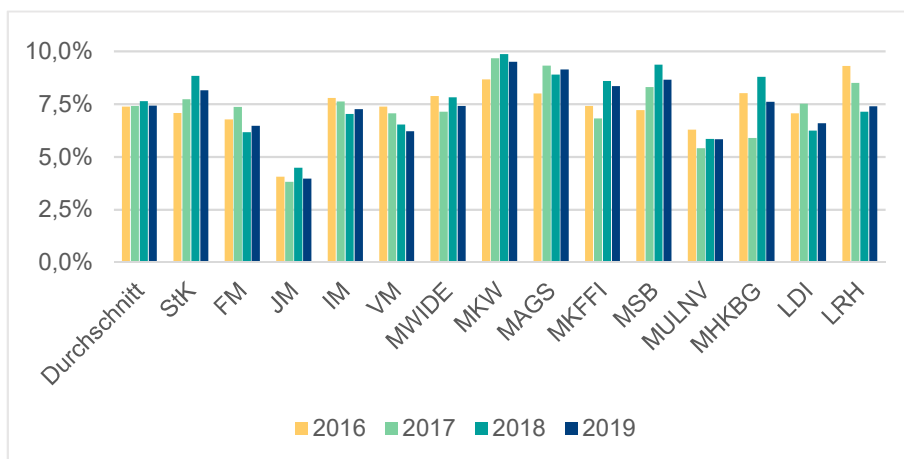


Abb. 2: Krankenstand der obersten Landesbehörden 2016-2019

<sup>1</sup> Als krankheitsbedingte Fehlzeiten werden die folgenden Fälle gewertet: Krankmeldung mit Attest, Krankmeldung ohne Attest, Wiedereingliederung mit Teilzeit (Erfassung als ganztätig krank. Die Bewertung von Wiedereingliederungstagen als ganztägige Krankheitstage auch bei Beamtinnen und Beamten erfolgt hier nur ausnahmsweise zum Zwecke der Krankenstandserhebung. Der ansonsten geltende Grundsatz, dass Beamtinnen und Beamte während der Wiedereingliederungsphase als dienstfähig gelten, bleibt davon unberührt.), stationäre Rehabilitationsmaßnahme (Beamte), stationäre Anschlussheilbehandlung (Beamte), Kur in einer Einrichtung der medizinischen Vorsorge oder Rehabilitation § 9 EntgFG (Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, inkl. z. B. Aufenthalt in einer „Rehaklinik“ oder Eltern-Kind-Maßnahmen gem. § 41 SGB V), ambulante Rehabilitationsmaßnahme (Beamte, § 7 BVO). Nicht als krankheitsbedingte Fehlzeiten werden die folgenden Fälle gewertet: Dienstabbruch während der Dienstzeit (unabhängig von der Uhrzeit), Arztbesuch während der Dienstzeit, ambulante Kur (Beamte, § 33 FrUrlV NRW), Müttergenesungskuren bzw. Vater-Kind-Kuren (Beamte, § 33 FrUrlV NRW), Mutterschutzzeiten, Sonderurlaub wegen Betreuung eines kranken Kindes u. ä. (Beamte, § 33 FrUrlV NRW), Arbeitsbefreiung wegen Betreuung eines kranken Kindes (Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, § 29 TV-L, § 45 SGB V).

<sup>2</sup> Die gesetzlichen Kassen berechnen die Krankenstandsquote ihrer versicherten in der Regel auf der Basis der ihnen zur Kenntnis gebrachten attestpflichtigen Tage. Diese krankheitsbedingten Abwesenheiten dauern i. d. R. länger als drei Tage. In der Landesverwaltung werden hingegen Abwesenheiten ab dem ersten Tag erfasst und einberechnet.

<sup>3</sup> Techniker Krankenkasse: Gesundheitsreport - Kurzübersicht Fehlzeiten, unter:

<https://www.tk.de/resource/blob/2080570/32c84d45face1330a634b35d6d34d945/gesundheitsreport-2020-data.pdf>

<sup>4</sup> DAK Gesundheit: <https://www.dak.de/dak/bundesthemen/krankenstand-2226280.html>

<sup>5</sup> Tabellarische Darstellung siehe Anhang, Tab. 1. 2010: Monate Januar bis September, ohne Geschäftsbereiche JM und ehem. MSW; 2011: Monate Januar bis Dezember, ab 2011 inkl. Geschäftsbereich JM; 2012: Monate Januar bis Dezember; ab 2016: inkl. Lehrkräfte.

zeitraums von 2016 bis 2019 ist der durchschnittliche Krankenstand in den obersten Landesbehörden NRWs trotz des jüngsten Rückgangs von 7,64% in 2018 auf 7,43% in 2019 insgesamt seit 2016

(7,37%) gestiegen (Abb. 2, siehe auch Anhang, Tab. 2a und 2b). Betrachtet man die Verläufe in den einzelnen Behörden, so zeigen sich heterogene Entwicklungen. Der Krankenstand in den Behörden der Geschäftsbereiche<sup>6</sup> liegt insgesamt niedriger als in den obersten Landesbehörden: Im Vergleich zu 2018 mit 7,42% ist er zuletzt leicht auf 7,36% in

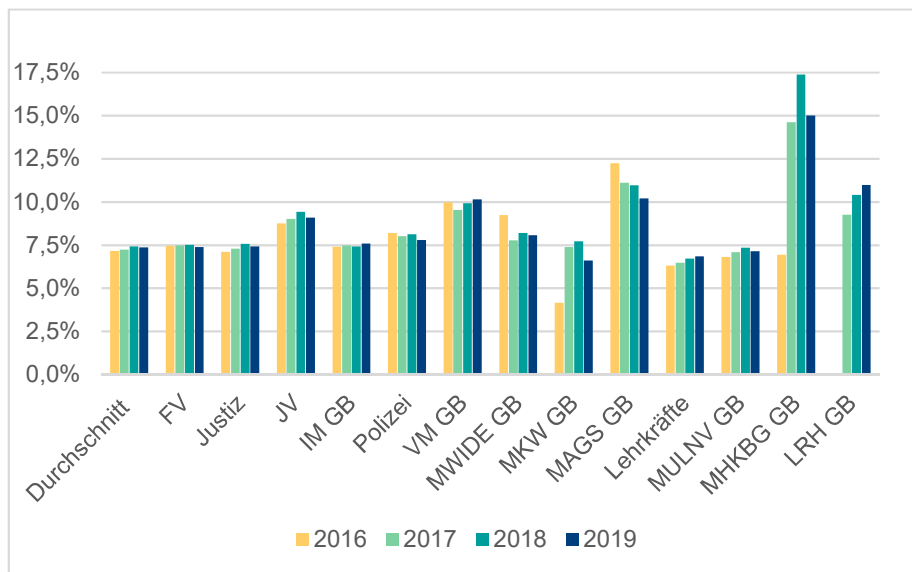


Abb. 3: Krankenstand in den Behörden der Geschäftsbereiche 2016-2019

2019 gesunken (Abb. 3, siehe auch Anhang, Tab. 3a und 3b)<sup>7</sup>. Seit 2016 (7,16%) ist jedoch auch hier eine Steigerung zu verzeichnen. Auch im nachgeordneten Bereich stellt sich die Entwicklung demnach uneinheitlich dar – eine für alle Bereiche gültige Tendenz lässt sich nicht ausmachen. Im Hinblick auf den durchschnittlichen Krankenstand im nachgeordneten Bereich muss stets beachtet werden, dass die zahlenmäßig stark vertretenen Beschäftigten der Polizei, der Finanzverwaltung, der Justiz und die Lehrkräfte beim Gesamtdurchschnitt stark ins Gewicht fallen.

Mit Durchschnittswerten von 7,43% in den obersten Landesbehörden und 7,36% in den Geschäftsbereichen (inklusive Justizvollzug, Polizei

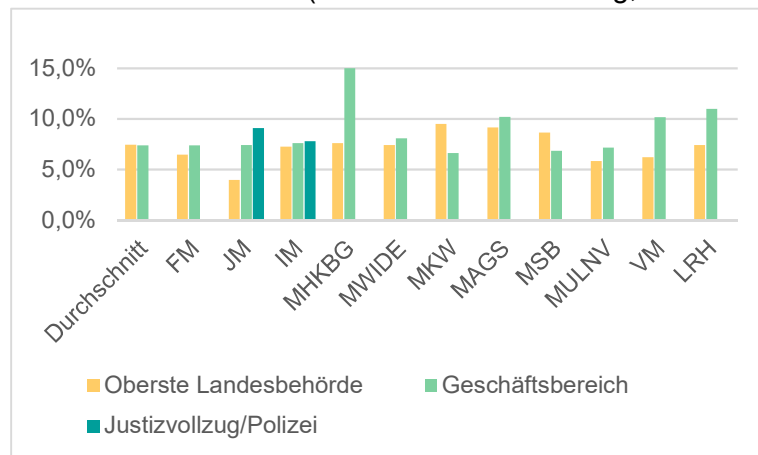


Abb. 4: Vergleich Krankenstände oberste Landesbehörden und ihre Geschäftsbereiche 2019

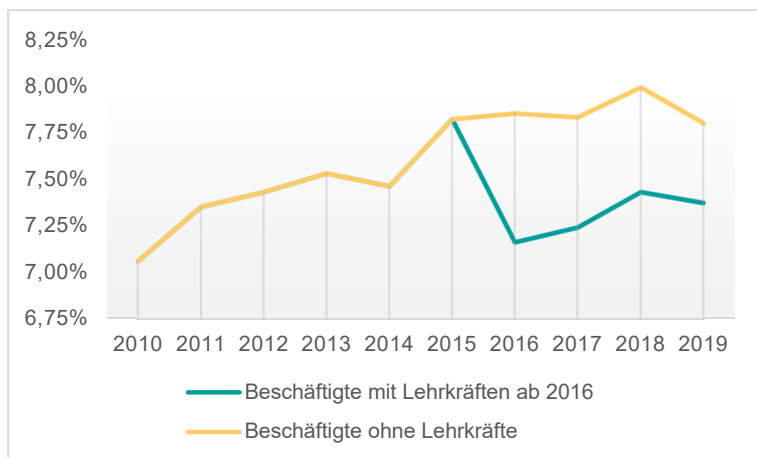
und Lehrkräften) liegen die Krankenstandsquoten nah beieinander. Eine Gegenüberstellung der einzelnen Werte (Abb. 4) zeigt jedoch, dass sich die obersten Landesbehörden und ihre Geschäftsbereiche teilweise deutlich voneinander absetzen (siehe Anhang, Tab. 5). Dies deutet darauf hin, dass sich auch die Arbeitsbedingungen bzw. die Gruppen der Beschäftigten innerhalb der Ressorts mitunter stark unterscheiden.

Die Lehrerinnen und Lehrer sind die größte Gruppe unter den Beschäftigten des Landes. Ihre Fehlzeiten werden seit dem Jahr 2016 in die Krankenstatistik einbezogen und haben den Verlauf der Fehlzeitenkurve

<sup>6</sup> Der hohe Krankenstand im nachgeordneten Bereich des MHKBG ist zum einen auf die besondere Personalstruktur (hohes Durchschnittsalter und hoher Anteil an Tarifbeschäftigten in den unteren Entgeltgruppen), zum anderen auf die geringe Personalstärke zurückzuführen, bei der sich Fehlzeiten Einzelner viel deutlicher auf die Quoten auswirken.

<sup>7</sup> Der Krankenstand der Lehrkräfte wurde im Jahr 2016 erstmals elektronisch erfasst. Die Rechnungsprüfungsämter werden seit 2017 separat aufgeführt – davor waren sie in den Zahlen des Landesrechnungshofs enthalten.

maßgeblich beeinflusst: Abb. 5 zeigt, dass der Verlauf der Fehlzeiten seit 2016 durch den Einbezug der Lehrerinnen und Lehrer für die Gesamtheit der Landesbeschäftigten nach unten verlagert wird. Betrachtet man die Landesverwaltung ohne die Gruppe der Lehrkräfte, so zeigen sich zwar vergleichbare Auf- bzw. Abwärtsbewegungen, allerdings auf einem höheren Niveau. Ein differenzierter Blick auf einzelne Gruppen, deren Arbeitsbedingungen und Eigenschaften sich zum Teil deutlich voneinander unterscheiden, lässt mitunter aussagekräftigere Schlüsse zu, als eine Bewertung anhand von Gesamtdurchschnitten.



Von den krankheitsbedingten Fehlzeiten fallen 23,15% in die Kategorie der Kurzzeiterkrankungen (ein bis drei Tage) und 39,84% der Fehlzeiten haben eine Dauer von vier bis 30 Tagen. Der Anteil der langfristigen Erkrankungen (mehr als 30 Tage) an den gesamten Fehltagen liegt bei 37%. Diese Verteilung hat sich in den vergangenen Jahren nur unwesentlich verändert (siehe Anhang, Tab. 14).

Abb. 5: Krankenstand 2010-2019 mit und ohne Lehrkräfte

Insgesamt sind in 2019 80,85% der Beschäftigten von krankheitsbedingtem Arbeitsausfall betroffen – d. h. zirka vier Fünftel der Beschäftigten waren in diesem Jahr mindestens einmal aufgrund von Krankheit nicht im Dienst. Je höher das Alter, desto mehr steigt auch das Vorkommen krankheitsbedingter Fehlzeiten: In der Gruppe der unter 36-Jährigen sind 76,84% der Beschäftigten betroffen, in der Gruppe der über 55-Jährigen sind es 83,43% (siehe Anhang, Tab. 17).<sup>8</sup>

## 2. Soziodemographische Merkmale

Die Behörden der Landesverwaltung unterscheiden sich teilweise deutlich bezüglich der Eigenschaften ihrer jeweiligen Beschäftigtenstruktur. Diese Unterschiede können unter anderem auch für den Krankenstand relevant sein – deswegen werden Krankenstände differenziert nach Geschlecht, Beschäftigungsverhältnis, Laufbahngruppe und Alter dargestellt.

	Krankenstand	Anteil Beschäftigte
weiblich	7,66%	60,40%
männlich	6,99%	39,60%
divers	0%	0%
<b>gesamt</b>	<b>7,37%</b>	<b>100%</b>

Tab. 3: Krankenstand nach Geschlecht

größerer Teil der Gesamtheit der krankheitsbedingten Arbeitstage auf sie. Dieses Muster zeigte sich bereits in den Gesundheitsberichten der vergangenen Jahre. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich der Frauenanteil insgesamt leicht um 0,60 Prozentpunkte erhöht.

In 2019 wurde zum ersten Mal die Geschlechterkategorie ‚divers‘ aufgenommen. Aktuell liegen noch keine Angaben über Personen vor, die dieser Kategorie angehören.

In einer geschlechterdifferenzierten Darstellung zeigt sich, dass der Krankenstand bei den Frauen mit 7,66% etwas höher ist als bei den Männern mit 6,99%. Da Frauen einen höheren Anteil an der Zahl der Landesbeschäftigten haben (zirka 60,40% weibliche und 39,60% männliche Beschäftigte), entfällt damit auch ein im Vergleich zu den Männern

	Krankenstand	Anteil Beschäftigte
Beamte	7,00%	75,62%
Tarif	8,53%	24,38%

Tab. 4: Krankenstand nach Beschäftigungsverhältnis

<sup>8</sup> Altersgruppe der 36- bis 45-Jährigen: 82,47%, Altersgruppe der 46- bis 55-Jährigen: 81,29%



Wird nach der Art des Dienstverhältnisses unterschieden, so zeigt sich, dass Beamtinnen und Beamte im Jahr 2019 eine durchschnittliche Krankenstandsquote von 7,21% aufweisen, während der entsprechende Wert bei den Tarifbeschäftigten bei 9,34% liegt (Tab. 4).<sup>9</sup> Beide Werte sind im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken (Beamtinnen und Beamte 2018: 7,45%, Tarifbeschäftigte: 9,44%). Beim Vergleich dieser Werte ist die Verteilung der Beamtinnen und Beamten und der Tarifbeschäftigten auf die Laufbahngruppen bzw. deren Äquivalente besonders relevant.

	Gesamt	Beamte	Tarif
2.2	4,10%	4,03%	4,65%
2.1	7,00%	7,05%	6,61%
1.2	9,93%	9,29%	10,41%
1.1	12,31%	12,54%	12,11%

Tab. 5: Krankenstand nach Laufbahngruppen bzw. deren Äquivalenten (ohne Lehrkräfte)

In einer nach Laufbahngruppen bzw. deren Äquivalenten differenzierten Betrachtung zeigt sich, dass die Krankenstandsquoten sich deutlich und systematisch voneinander unterscheiden: Je höher die Laufbahngruppe der Beamtinnen und Beamten bzw. je höher eingeordnet die vergleichbaren Tarifbeschäftigten sind,

desto niedriger ist der Krankenstand (Tab. 5). Dies zeigt, dass die Zugehörigkeit zu einer Laufbahngruppe bzw. ihrem Äquivalent ein besonders wichtiges Merkmal ist. Ob diese deutlich unterschiedlichen Krankenzeiten auf die Gegebenheiten der Arbeitsumgebungen zurückzuführen sind, d. h. auf die Tätigkeiten und Bedingungen, die Beschäftigte vorfinden, oder ob sie sich eher daraus ergeben, welche Ressourcen die Beschäftigten verschiedener Gruppen mitbringen, kann durch die vorliegenden Daten nicht geklärt werden.

Ein klares Muster, das die Höhe der Krankenstände von Beamtinnen und Beamten sowie Tarifbeschäftigten über die Laufbahngruppen systematisch voneinander unterscheidet, ergibt sich nicht. Dass die Tarifbeschäftigten insgesamt eine höhere Krankenstandsquote haben, könnte sich zumindest teilweise auf ihre stärkere Repräsentanz in den unteren Laufbahngruppen zurückführen lassen.

Im Vergleich zum Vorjahr ist der Krankenstand über alle Laufbahngruppen (bzw. ihre Äquivalente) hinweg mit der Ausnahme des Äquivalents der LG 1.2 leicht gesunken;<sup>10</sup> dies könnte darauf hinweisen, dass die Faktoren, die in 2019 zur Senkung der krankheitsbedingten Fehlzeiten geführt haben, möglicherweise nicht durch die Eingruppierung moderiert werden (siehe auch Anhang, Tab. 10).

	Krankenstand	Anteil Beschäftigte
<36 Jahre	4,60%	27,39%
36-45 Jahre	6,75%	23,33%
46-55 Jahre	7,62%	25,87%
>55 Jahre	10,65%	23,41%
<b>gesamt</b>	<b>7,37%</b>	<b>100%</b>

Tab. 6: Krankenstand nach Altersgruppen

Ein weiteres gesundheitsrelevantes Merkmal ist das Lebensalter der Landesbeschäftigten: Mit steigendem Alter wächst der Anteil der krankheitsbedingten Fehlzeiten an den Soll-Arbeitstagen. Gemessen am Mittelwert von 7,37% weisen die unteren Altersgruppen (bis 45 Jahre) einen unterdurchschnittlichen Krankenstand auf. Die oberen Altersgruppen (ab 45 Jahren) haben einen überdurchschnittlichen Krankenstand (Tab. 6). Die Abweichungen von den Vorjahreswerten sind vergleichsweise gering (Abb. 6)<sup>11</sup>. Im Vergleich mit den Werten der Jahre 2016 bis 2019 fällt auf, dass vor allem bei der Altersgruppe ab 55 Jahren eine konstante Steigerung der Krankenstandsquoten auftritt.

<sup>9</sup> beide Werte ohne Lehrkräfte.

<sup>10</sup> 2018: LG 1.1 - 12,49%; LG 1.2 - 9,96%; LG 2.1 - 7,27%; LG 2.2 - 4,29%

<sup>11</sup> 2018: <36 Jahre - 4,64%; 36 bis 45 Jahre - 6,73%; 46 bis 55 Jahre - 7,70%; >55 Jahre: 10,56%

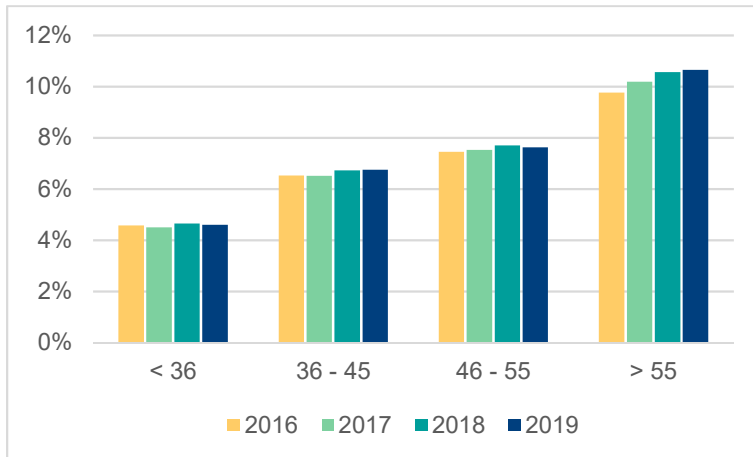


Abb. 6: Krankenstand nach Altersgruppen 2016-2019

Im Vergleich mit der Gesamtheit der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Nordrhein-Westfalen (siehe Anhang, Tab. 7) wird deutlich, dass die Beschäftigten der Landesverwaltung stärker in den oberen Altersgruppen vertreten sind. Besonders sichtbar wird dies bei der Altersgruppe der über 55-Jährigen, zu welcher 23,41% der Beschäftigten der Landesverwaltung gehören, während der Anteil in der gesamten Erwerbsbevölkerung bei 18,19%

liegt. In der Altersgruppe der bis 36-Jährigen befinden sich 34,67% der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten; indessen gehören nur 27,39% der Beschäftigten des Landes dieser Gruppe an. Die vergleichsweise höhere Krankenstandsquote der Landesbeschäftigten ist mithin vor dem Hintergrund der verschärfend wirkenden demographischen Verteilung zu betrachten.

Die Altersverteilung in den Landesbehörden hat sich allerdings in den vergangenen Jahren in Richtung der Verteilung in der erwerbstätigen Bevölkerung entwickelt: In 2016 machte die Gruppe der über 55-Jährigen noch 25,32% der Beschäftigten aus; seitdem ist dieser Anteil auf 23,41% in 2019 gesunken. Die Gruppe der unter 36-Jährigen hatte 2016 einen Anteil von 25,40% und hat sich bis 2019 auf 27,39% erhöht. Diese Entwicklungen lassen hinsichtlich der kommenden Jahre hoffen, dass sich die Altersstruktur weiterhin verjüngen wird und damit auch die gesundheitlichen Ressourcen der Beschäftigten steigen.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass bestimmte Gruppenmerkmale für krankheitsbedingte Fehlzeiten in systematischer Weise relevant sind. Besonders stark unterscheiden sich die Krankenstände bei einem Vergleich der Altersgruppen und der Laufbahnen bzw. der jeweils vergleichbaren Tarifbeschäftigten: Mit zunehmendem Alter steigen die Krankenstände merkbar an und je höher die Laufbahngruppe bzw. ihr Äquivalent, desto geringer ist der durchschnittliche Krankenstand.

### 3. Lehrkräfte

Der durchschnittliche Krankenstand der Lehrerinnen und Lehrer in Nordrhein-Westfalen liegt mit 6,84% unter dem landesweiten Krankenstand.

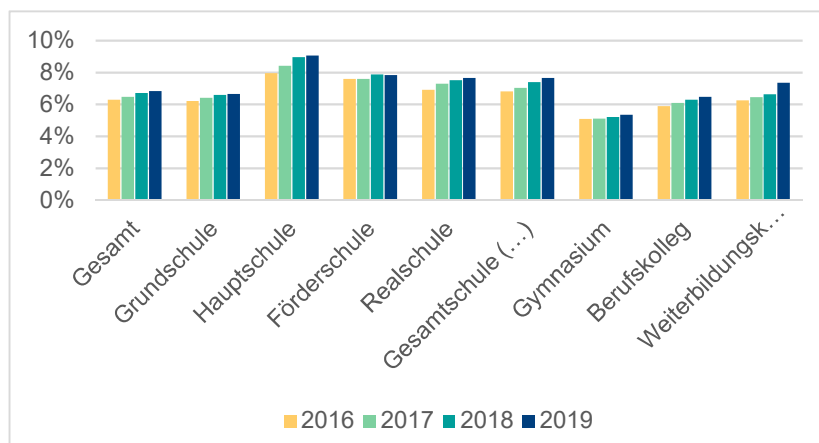


Abb. 7: Krankenstand nach Schulformen 2016-2019

mit 6,84% unter dem landesweiten Krankenstand. Im Vergleich zum Jahr 2018 bedeutet dies eine Steigerung von 0,13 Prozentpunkten, obwohl der landesweite Krankenstand um 0,06 Prozentpunkte gesunken ist (Abb. 7, siehe auch Anhang, Tab. 13). Seit seiner erstmaligen Erhebung im Jahr 2016 (6,30%) ist der Kranken-

stand der Lehrkräfte in jedem Jahr weiter gestiegen.

Die Krankenstände der Lehrkräfte an Hauptschulen und an Förderschulen sind mit 9,06% und 7,83% wie auch in den vergangenen Jahren am höchsten und an Gymnasien mit 5,34% am niedrigsten (siehe Anhang, Tab. 12).

Auch bei den Lehrkräften zeigt sich die Tendenz, dass Krankenstände mit dem steigenden Alter der Beschäftigten ebenfalls anwachsen. Im Vergleich mit den landesweiten Krankenständen (ohne Lehrkräfte) wird deutlich, dass der Anstieg mit dem Alter weniger ausgeprägt ist: Während die Lehrerinnen und Lehrer bis 36 Jahre noch überdurchschnittlich häufig wegen Krankheit ausfallen, ist dies in den Altersgruppen ab 36 Jahren nicht mehr der Fall und der Abstand zu den landesweiten altersgruppenspezifischen Werten steigt über die Altersgruppen an. Insbesondere ältere Lehrerinnen und Lehrer fallen folglich unterdurchschnittlich oft krankheitsbedingt aus (Tab. 7).

	Krankenstand Lehrkräfte	Krankenstand Land (ohne Lehrkräfte)
<36 Jahre	5,20%	4,21%
36-45 Jahre	6,60%	6,91%
46-55 Jahre	6,48%	8,52%
>55 Jahre	9,14%	11,74%

Tab. 7: Krankenstand der Lehrkräfte nach Altersgruppen im Vergleich

### **3. Aktuelle Herausforderungen gesundheitsgerechter Arbeitsgestaltung in der Landesverwaltung Nordrhein-Westfalens**

Dr. Peter Krauss-Hoffmann, Dr. Kai Seiler  
Landesinstitut für Arbeitsgestaltung des Landes NRW (LIA.nrw)

#### **1. Einleitung**

Die Corona-Pandemie hat in Deutschland gezeigt, wie wichtig es ist, dass der Staat über eine gut strukturierte und leistungsfähige öffentliche Verwaltung verfügt. Die gesellschaftlichen und ökonomischen Folgen der Pandemie selbst können wir heute noch nicht absehen – sicher ist: Wir brauchen auch in Zukunft einen starken und leistungsfähigen Staat mit engagierten und möglichst gesunden Beschäftigten.

Wie der gesamte Arbeitsmarkt ist auch der öffentliche Dienst in vielfältiger Weise von der COVID-19-Pandemie betroffen: Bedingt durch die aus infektiologischer Sicht erforderlichen Abstands- und Hygieneregeln veränderten sich Arbeits- und Kommunikationsprozesse auch in der öffentlichen Verwaltung innerhalb kürzester Zeit sehr stark. Durch den phasenweise nötigen Lockdown mussten spontan neue Wege der Zusammenarbeit sowie der Arbeitsorganisation gefunden werden.

Die COVID-19-Pandemie veränderte innerhalb sehr kurzer Zeit die Zusammenarbeit und den Arbeitsalltag der öffentlichen Verwaltung in NRW. Insbesondere die Digitalisierung der Kommunikationsprozesse sowie die Verlagerung von Arbeitsbereichen ins Homeoffice auf Basis erprobter Telearbeitsmodelle, sind hier als zentrale Folgen zu nennen. Diese kurzfristig umzusetzenden Veränderungen konnten in vielen Bereichen der Landesverwaltung schnell verwirklicht werden. Viele Aspekte des Gesundheitsschutzes bei der Arbeit konnten im Krisenmodus jedoch nicht immer voll zur Entfaltung kommen. Auch zeitweise Mehrbelastungen durch parallel durchzuführenden Fernunterricht für Kinder oder andere Verpflichtungen beeinträchtigten die Arbeit im Homeoffice. Da bereits vor der Pandemie der öffentliche Dienst in weiten Teilen durch eine starke Arbeitsbelastung und hohe Arbeitsdichte charakterisiert war (BAuA, Fakten, 32, 2018) ist es nun umso wichtiger, darauf ein Schlaglicht zu werfen.

Die Altersstruktur der Beschäftigten im öffentlichen Dienst, die eine personalpolitische Aufgabe darstellt, ist auch aus Sicht des Arbeitsschutzes und des Erhalts der Beschäftigungsfähigkeit eine Herausforderung: 27 % der Belegschaft gehören zur Altersklasse der 55- bis 65-Jährigen (DGB, 2019). Viele Beschäftigte im öffentlichen Dienst weisen ferner nach derzeitigem Wissensstand Risikofaktoren auf. Das erschwert den Personaleinsatz und verdichtet für die jüngeren Beschäftigten die Arbeitsbelastungen. Dies zeigt, dass trotz der leicht gesunkenen Krankenstandsquote in der öffentlichen Verwaltung in NRW (aktuell 7,37 % im Vergleich zu 2018: 7,43 %, Gesundheitsbericht 2018, S. 1), die Aufgaben für die gesunde Arbeit in der Landesverwaltung tendenziell wachsen.

Ziel dieses Beitrags ist es, Ansatzpunkte zur gesundheitsgerechten Gestaltung der veränderten Arbeit in den Verwaltungen in NRW aufzuzeigen. Ein Fokus liegt auf gesunder Arbeit im Homeoffice. Denn die Umsetzung einer gesunden Arbeitsgestaltung und der Gesundheitsförderung im Betrieb sind durch die Verlagerung zahlreicher Tätigkeiten ins Homeoffice eine zentrale Aufgabe und bedürfen einer fundierten Betrachtung. Hierzu werden im Beitrag, aufbauend auf terminologischen Klärungen, einem Beispiel aus der Landesverwaltung und Sonderauswertungen der NRW-Beschäftigtenbefragung 2018 zur Telearbeit, einige Empfehlungen für die Fachakteure des Arbeitsschutzes, der Betrieblichen Gesundheitsförderung (BGF), dem Betrieblichen Gesundheitsmanagement (BGM) und für

Führungskräfte vor dem Hintergrund der Bedarfslagen der Beschäftigten und der Organisationen diskutiert.

## 2. Homeoffice in der Landesverwaltung NRW

Das Thema Homeoffice war als zentrale Frage einer veränderten Arbeitsorganisation auch vor der Corona-Krise von hoher Bedeutung. Eng verbunden ist diese Fragestellung mit dem Einsatz und der kontinuierlichen Fortentwicklung der Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT). Diese ermöglichen es, dass Arbeitstätigkeiten räumlich entfernt von der Arbeitsstätte zu bearbeiten sind.

Eine besondere Herausforderung bei der Diskussion der Thematik Homeoffice ist, dass es keine einheitliche und weitgehend anerkannte Definition des „Arbeiten von zuhause“ gibt. Auch kommt es oft zu einer nicht korrekten synonymen Verwendung der Begriffe „Homeoffice“, „Arbeit von Zuhause“, „Heimarbeit“, „Telearbeit“ und „Mobile Arbeit“. Einzelne Arbeitsformen, z. B. das sog. „mobile Arbeiten“ bzw. das „mobile office“, sind bislang nicht „legaldefiniert“ (Deutscher Bundestag, 2017, S. 5). Andere Begriffe, so z. B. der umgangssprachlich genutzte Begriff der „Heimarbeit“, sind zwar gesetzlich geregelt, meinen aber qualitativ etwas vollkommen anderes.

Vor dem Hintergrund bestehender terminologischen Unklarheiten, wird der Begriff Homeoffice im nachfolgenden als Oberbegriff (siehe Abb. 1) verwendet.

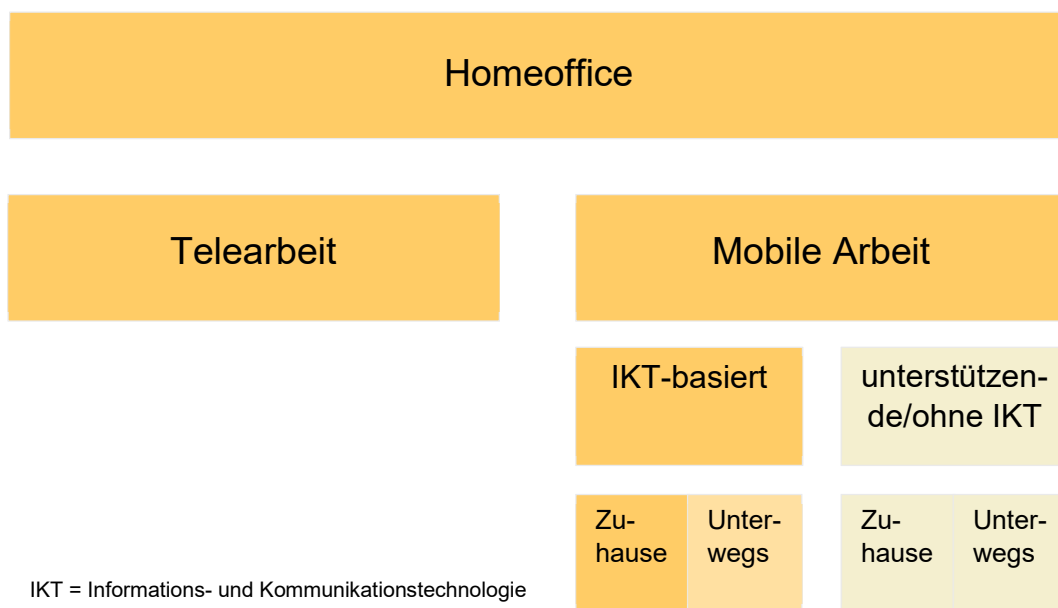


Abb. 1: gemäß eigener Darstellung (veröffentlicht in: Wessels et al, 2019, S. 271)

Für Telearbeitsplätze gelten konkrete arbeitsschutzrechtliche Bestimmungen, so z. B. die Arbeitsstättenverordnung (ArbStättV), aber auch weitere gesetzliche Regelungen wie die Betriebssicherheitsverordnung (BetrSichV), bezogen auf die Verwendung von Arbeitsmitteln. Der Bereich „mobile Arbeit“ ist im Arbeitsschutzrecht nicht geregelt. Dennoch gilt auch bei der mobilen Arbeit für den Arbeitgeber eine Fürsorgepflicht und Verantwortung für Sicherheit und Gesundheit seiner Beschäftigten (Deutscher Bundestag, 2017, S. 6). Auch gelten das Arbeitszeitgesetz (ArbZG) sowie das Arbeitsschutzgesetz (ArbschG) mit den entsprechenden Rechten und Pflichten für alle Beschäftigten im Homeoffice (Wessels et al, 2020, S. 6ff.).

In der Landesverwaltung NRW ist das Arbeiten im Homeoffice in der Regel in Dienstvereinbarungen zwischen den einzelnen Behördenleitungen und den jeweiligen Personalräten geregelt. Dienstvereinbarungen enthalten Bestimmungen über innerdienstliche Fragen, welche die Arbeitsbedingungen der Beschäftigten betreffen. In Dienstvereinbarungen zur Telearbeit sind neben Voraussetzungen für die Genehmigung auch weitere Sachverhalte wie der Umfang und Verteilung der Zeiten, die Bedingungen an der häuslichen Arbeitsstätte sowie Datenschutz und Haftung geregelt. Um die alternierende (d. h. regelmäßig im Wechsel mit Präsenztagen stattfindende) Telearbeit tatsächlich in Anspruch zu nehmen, muss ein Beschäftigter eine schriftliche Vereinbarung mit der Behörde bzw. eine Zusatzvereinbarung zum Arbeitsvertrag unterzeichnen. Durch Dienstvereinbarungen können die Beschäftigten innerhalb eines bestimmten Rahmens ihren Arbeitsalltag flexibel gestalten. Rechte und Pflichten sind dabei für alle transparent.

Im Falle von IT.NRW war bereits vor dem Auftreten von Covid-19 ein vergleichsweise hoher Anteil der Beschäftigten mit Telearbeitsplätzen ausgestattet. Dies erwies sich als günstig, als viele Beschäftigte aufgrund der Infektionsgefahr umgehend in die Telearbeit wechseln konnten. Dieses Beispiel zeigt, dass Telearbeit dazu dienen kann, die Funktionsfähigkeit von

#### Beispiel: Regelungen der Dienstvereinbarung über die Telearbeit bei IT.NRW

- Telearbeit ist grundsätzlich für alle Beschäftigten möglich, ein Anspruch besteht jedoch nicht
- Wichtige Dienstgeschäfte gehen einer Tätigkeit am häuslichen Arbeitsplatz vor
- **Voraussetzung:** alternierende und temporäre Telearbeit wird grundsätzlich anlasslos gewährt; ggfs. Vorzug bei sozialen Faktoren (Familie, Pflege etc.)
- **Umfang:** bis zu 50% der Arbeitszeit können in alternierender Telearbeit erbracht werden; bis zu vierzig Arbeitstage im Jahr können in temporärer Telearbeit erbracht werden
- **Geltung:** bis auf Widerruf (d. h. ohne Befristung)
- **Ausstattung:** Arbeitsmittel werden bereitgestellt
- **Rahmen:** vor Beginn der Telearbeit werden entsprechende Kenntnisse vermittelt; die Begleitung ist sichergestellt
- **Pflichten:** u. a. erklären sich Telearbeiter und -arbeiterinnen bereit, ihr Büro zu teilen

Fassung vom 28.06.2019

Behörden im Falle unvorhergesehener Ereignisse zu sichern. Homeoffice ist folglich ein wichtiger Baustein für die Krisenfestigkeit der öffentlichen Verwaltung. Auch im Institut der Verfasser war dies bereits der Fall.

Eine besondere Herausforderung für Beschäftigte, die im Homeoffice arbeiten, ist die erhöhte Eigenverantwortung und Mitwirkungspflicht beim Arbeits- und Gesundheitsschutz. Dieser Punkt ist für die gesundheitsgerechte Arbeit im Homeoffice zentral.

Hintergrund ist, dass die Unterstützungsmöglichkeiten durch die betriebliche Arbeitsschutzorganisation, die Betrieb-

liche Gesundheitsförderung bzw. das Betriebliche Gesundheitsmanagement (wenn vorhanden) eingeschränkt sind. Hier müssen in den Organisationen Präventionsmaßnahmen der Verhaltens- und Verhältnisprävention gezielt ansetzen. Hierzu werden in Kapitel 3 des Beitrags Ansatzpunkte auf organisationaler Ebene erläutert, z. B. für betriebliche Akteure aus dem Bereich von Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit. Die Bedarfe der individuellen Ebene der Beschäftigten werden dabei konsequent einbezogen.

Um zu verdeutlichen, dass es sich beim „Phänomen Homeoffice“ nicht nur bedingt durch die COVID-19-Pandemie um eine zentrale Aufgabe der gesunden Arbeitsgestaltung handelt, werden in der Folge einige Zahlen zur Verbreitung des Homeoffice in Deutschland und in der Verwaltung des Landes Nordrhein-Westfalen dargelegt: Aktuelle Zahlen des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) zeigen die weitere Ausbreitung des Homeoffice, denn infolge der Pandemie nutzen ca. 20 % derjenigen, die vorher ausschließlich im Betrieb arbeiteten, zumindest zum Teil das Homeoffice. In der Summe waren im April/Mai 2020 (zumindest zeitweise) fast 50 % im Homeoffice (IAB-Kurzbericht 13/2020). Vor der Pandemie

gaben ca. 30 % der Beschäftigten nach den Befragungsergebnissen einer repräsentativen BMAS/IAB-Längsschnittstudie an, dass ihnen die Betriebe die Option bieten, von Zuhause zu arbeiten (BMAS, 2019). Diese Zahlen verdeutlichen die quantitative Bedeutung, auch über die pandemiebedingten Maßnahmen hinaus.

Ob sich eine Tätigkeit für die Möglichkeit zum Homeoffice eignet, wird durch den Beruf bzw. die Branche beeinflusst, in der sie ausgeführt wird. Besonders gut lässt sich Homeoffice mit Büroarbeitsplätzen und solchen Tätigkeiten vereinbaren, die in erster Linie konzeptionell-geistiger Art sind oder von höher qualifiziert Beschäftigten ausgeführt werden. So ist Homeoffice mit 52 % am häufigsten in der Informations- und Kommunikationsbranche und branchenunabhängig unter Führungskräften verbreitet (BAuA, 2020). Sobald Tätigkeiten an feste Arbeitsstätten, Produktionsanlagen oder Arbeitsprozesse gebunden sind, ist eine Eignung für Homeoffice nur bedingt oder gar nicht gegeben.

In der Landesverwaltung NRW kam es bei der Nutzung des Homeoffice zu einem sprunghaften Anstieg bei der Anwendung von Telearbeit bzw. mobiler Arbeit: Ab Mitte März 2020 (Beginn der NRW-weiten Schließung von Schulen und Kindertageseinrichtungen) stieg der Anteil von ca. 30 % auf ca. 50 % (Kleine Anfrage 3712, LT-DRs 17/9314). Der hohe Sockelanteil von 30 % bei der Telearbeit zeigt aber auch, wie verbreitet Telearbeit schon vor der Corona-Krise war.

Lässt man die derzeit infektiologisch erforderlichen Abstands- und Hygieneregeln durch COVID-19, die Homeoffice als Arbeitsform befördern, Fragen der besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf, ehrenamtliche Aufgaben sowie Fragen der Nachhaltigkeit zur Reduktion von Pendlerzeiten und Umweltbelastungen unberücksichtigt, ist das Homeoffice in der arbeitswissenschaftlichen Betrachtung der gesundheitlichen Auswirkungen nicht nur positiv zu bewerten:

- Arbeiten im Homeoffice kann sich positiv als auch negativ auf die Work-Life-Balance, das Wohlbefinden und die Leistungsfähigkeit auswirken (Allen et al, 2009, Gajendan et al, 2007).
- Eine besondere Herausforderung im Homeoffice sind Arbeitszeiten. Studien zeigen, dass Beschäftigte mit Telearbeit mehr arbeiten als Beschäftigte ohne Homeoffice und sich tendenziell weniger an empfohlene Pausen halten. Insbesondere Beschäftigte mit Kinderbetreuungsaufgaben sind hier offenbar Risiken ausgesetzt (Lott, 2019).
- Obwohl Homeoffice die Chance bietet, das Privat- und Berufsleben besser zu vereinbaren, kann es auch zu negativen Auswirkungen bzw. arbeitsbedingter Erschöpfung kommen, z. B. wenn zu arbeitsuntypischen Zeiten gearbeitet wird und das Abschalten von der Arbeit/*Detachment* kaum gelingt (LIA.nrw, 2013).
- Häufiges Arbeiten von Zuhause kann zu vermehrter Isolation führen (Golden et al, 2008) und die geringere Wahrnehmung (sog. „Passive-Face-time“) kann zu einer schlechteren Leistungswahrnehmung führen (BMAS, 2019).

Zusätzlich sollte nicht unerwähnt bleiben, dass ungünstige Bedingungen im Homeoffice einen gesundheitsgerechten und produktiven Arbeitsalltag erschweren können. Dies sind zum einen defizitäre ergonomische Bedingungen vom Arbeitsmittel bis zum Arbeitsplatz und zum anderen verschiedene Störfaktoren, z. B. Lärm.

Homeoffice bietet also insgesamt betrachtet aus arbeitsorganisatorischer Sicht Chancen, gesünder und produktiver zu arbeiten. Es birgt indes auch Risiken für die Gesundheit und die Leistungsfähigkeit. Die Arbeitsform Homeoffice ist daher kein „Selbstläufer“ und stellt für Beschäftigte und Organisationen – auch jenseits der COVID-19-Pandemie und daraus

resultierender temporärer Ansätze – eine große, aber auch gestaltbare Aufgabe dar. In den nachfolgenden Kapiteln wird diese mit Blick auf die Selbsteinschätzung der Beschäftigten in NRW diskutiert.

### 3. Arbeiten im Homeoffice: Ansätze aus der Beschäftigtenbefragung NRW 2018

Wie beim Gesundheitsbericht 2018 sollen auch beim aktuellen vorliegenden Bericht einige Sonderauswertungen zur NRW-Beschäftigtenbefragung 2018 thematisiert werden. Hinweise zur Methodik sind dem Bericht des Vorjahres (Gesundheitsbericht 2018, S. 10ff.) zu entnehmen. Bei der repräsentativen Befragung wurden Fragen zur Telearbeit gestellt. Dieser Bereich bildet den Fokus der Betrachtung. Es sei jedoch erwähnt, dass aufgrund der Stichprobengröße keine empirisch belastbaren Aussagen für die Branche „öffentlicher Dienst“ in NRW zum Thema Homeoffice möglich sind und sich die Auswertungen daher auf alle Beschäftigten beziehen.

Dennoch können durch die Auswertungen wichtige Anhaltspunkte für die gesundheitsgerechte Gestaltung des Homeoffice und die Maßnahmen des Arbeitsschutzes und der betrieblichen Gesundheitsförderung exploriert werden.

Die hochgerechneten Ergebnisse zeigen: Ca. 17 % der Beschäftigten in NRW im Alter zwischen 30 und 49 Jahren geben (vor der Corona-Krise) an, einen Telearbeitsplatz zu nutzen, im Alter von 16 bis 29 Jahren waren dies knapp 14 % und ca. 10 % der Beschäftigten über 50 Jahre geben an, in Telearbeit zu sein. Die Nutzung von Telearbeit geht insgesamt einher mit zum Teil anderen Belastungen und Beanspruchungen, die den Gesundheitszustand von Beschäftigten beeinflussen können.

Dies wird in der folgenden Abb. 2 dargestellt, indem Gestaltungsansätze aufgezeigt werden, mit denen einem möglicherweise negativen Einfluss von Telearbeit auf die Gesundheit von Beschäftigten begegnet werden kann. Vergleicht man Beschäftigte, die keinen Telearbeitsplatz nutzen, fällt auf, dass Beschäftigte, welche einen Telearbeitsplatz nutzen, tendenziell stärker psychisch belastet zu sein scheinen.

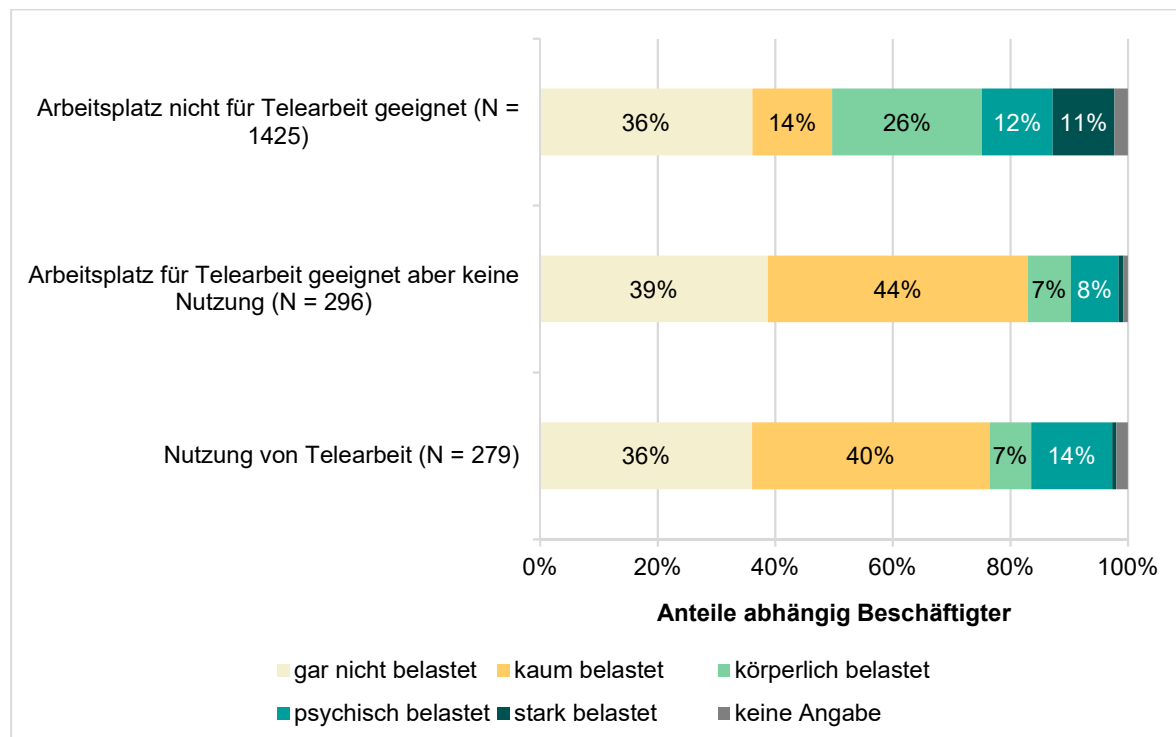


Abb. 2: Belastungs- u. Beanspruchungsgruppen (Quelle: Beschäftigtenbefragung NRW 2018/19; N = 2001)



Neben der Frage der Belastung scheint die Frage der Vereinbarkeit unterschiedlicher beruflicher und privater Interessenlagen eine Chance darzustellen, denn Beschäftigte, welche Telearbeit nutzen, geben vergleichsweise häufig an, neben ihrer Arbeit Zeit für Ehrenamtsaufgaben und Weiterbildung zu nutzen (siehe Abb. 3).

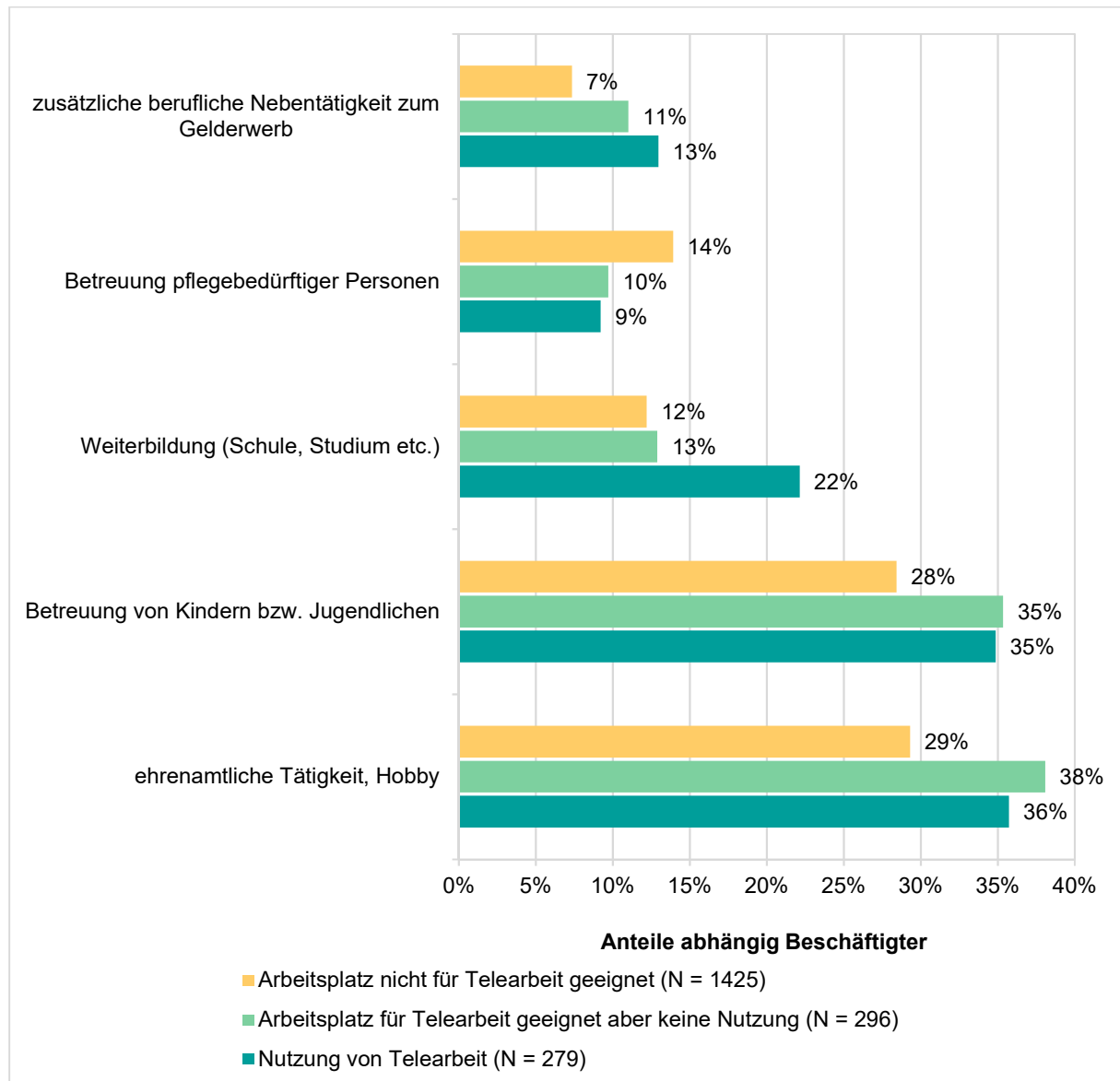


Abb. 3: Verpflichtungen neben der Arbeit (Quelle: Beschäftigtenbefragung NRW 2018/19; N = 2001)

Telearbeit scheint jedoch auch einherzugehen mit einer Entgrenzung von Arbeits- und Privatleben (siehe Abb. 4). So geben die Beschäftigten häufiger an, dass erwartet wird, dass sie auch im Privaten für dienstliche Angelegenheiten erreichbar sind. Ebenso erfordert es ihre Arbeit häufiger, auch kurzfristig auf Abruf bereitzustehen.

Die Befragten mit Telearbeit erleben auch einen höheren Gestaltungsspielraum: Sie haben einen höheren Einfluss auf ihre Pausen sowie auf die Art und Weise, wie sie Probleme lösen. Einhergehend mit der Nutzung von Telearbeitsplätzen benennen die Beschäftigten eine höhere Flexibilität in ihrer Arbeitsgestaltung. Telearbeitende geben auch eine verstärkte Flexibilität bei der Möglichkeit, ihre Arbeitszeit einzuteilen, an. Dieser Handlungsspielraum ist eine mögliche „Ressource der Arbeit“.

Die Darstellung arbeitswissenschaftlicher Erkenntnisse zu möglichen gesundheitlichen Auswirkungen sowie die Auswertungen der Beschäftigtenbefragung NRW 2018 zur Telearbeit zeigen, dass die Notwendigkeit besteht, mit Maßnahmen der Verhaltens- und Verhältnisprävention die Einführung und Ausweitung der Arbeitsform Homeoffice in Unternehmen und Verwaltungen zu flankieren, um die dauerhafte Beschäftigungsfähigkeit der Belegschaften zu sichern.

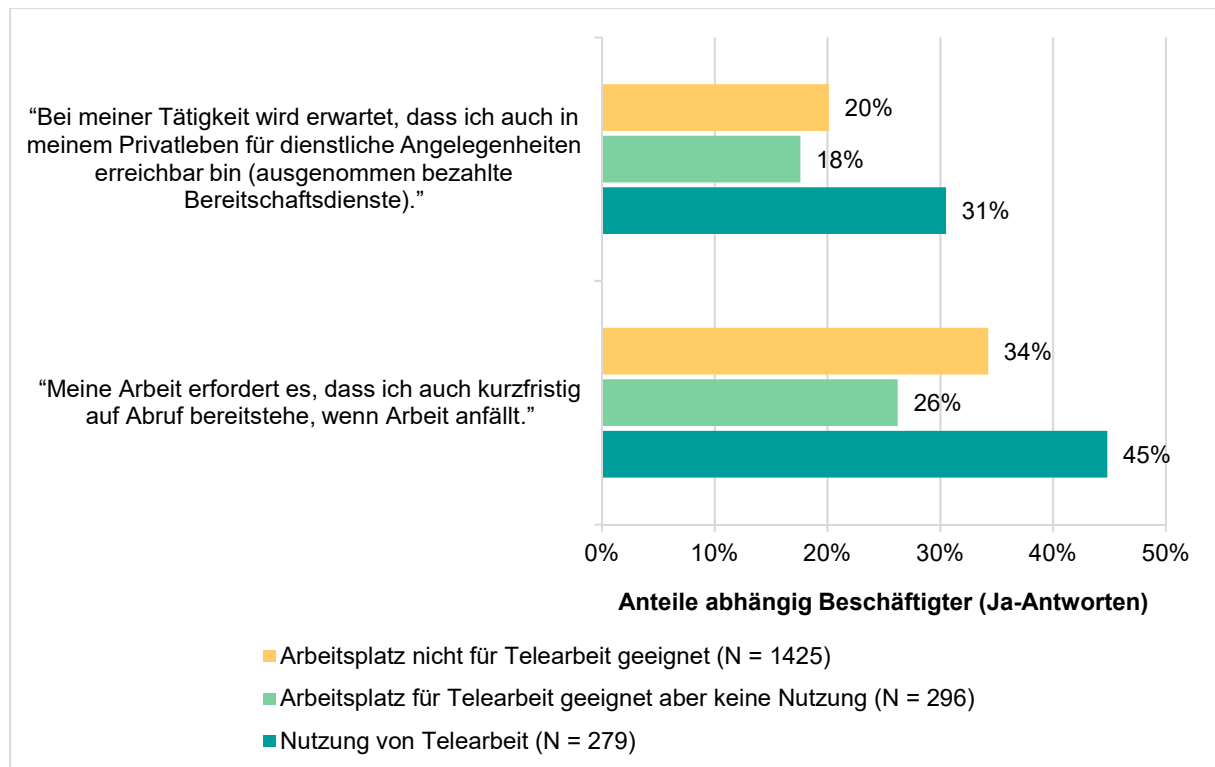


Abb. 4: Grenzen von Arbeits- und Privatleben (Quelle: Beschäftigtenbefragung NRW 2018/19; N = 2001)

Hierzu müssen bekannte Belastungen und inhaltliche Schwerpunkte in öffentlichen Verwaltungen, z. B. aus den Belastungsfeldern Arbeitsorganisation sowie Führung und Kommunikation (Gesundheitsbericht 2018, S. 13) neu fokussiert werden.

Im nachfolgenden Kapitel 3 werden dazu ausgewählte Ansatzpunkte für die Bereiche Arbeitsschutz, BGF sowie BGM aufgezeigt.

#### 4. Gesund im Homeoffice: Empfehlungen für „betriebliche“ Akteure

Wie bereits dargelegt, übernimmt der Beschäftigte einen größeren Teil der Verantwortung für die gesundheitsgerechte Gestaltung der Arbeit selbst. Die grundsätzliche Verantwortung für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit liegt aber auch in der Landesverwaltung NRW in den Händen des Arbeitgebers. Dieser sollte – um die Beschäftigungsfähigkeit der Belegschaften nicht zu gefährden und um als attraktiver Arbeitgeber auf dem Arbeitsmarkt wahrgenommen zu werden und damit Personal besser finden und binden zu können – die Beschäftigten in der Förderung ihrer individuellen Gesundheitskompetenz unterstützen.

Das LIA.nrw hat dazu Impulse für betriebliche Akteure erarbeitet, die darauf abzielen, Beschäftigte im Homeoffice zu unterstützen und dazu gezielt die Expertise bestehender Strukturen und Akteure der betrieblichen Arbeitsschutzorganisation (z. B. Fachkraft für Arbeitssicherheit) sowie aus den BGM-Bereichen einzubeziehen (Wessels et al, 2020, S. 16ff.). Im Kern sind folgende Punkte in den Blick zu nehmen:

- Sicherstellung guter räumlicher Rahmenbedingungen im Homeoffice durch gemeinsame Bewertung des Arbeitsplatzes (Licht, Luft, Klima, Lärm und andere Störungsquellen)
- Gewährleistung der Nutzung geeigneter Arbeitsmittel (Ergonomie von Technik und Mobiliar)
- Planung des Arbeitsalltags im Homeoffice (Aufgaben und Zeitplanung)
- Gesunde Arbeitszeiten, Einhaltung von Pausen und Trennung von Arbeits- und Privatleben (Regelungen zum Schutz der Beschäftigten)
- Kontaktpflege zu Kolleginnen und Kollegen (regelmäßige Telefonate, Video-konferenzen und Teamgespräche an Präsenztagen in der Verwaltung)
- Sichtbarkeit und Anerkennung (regelmäßige Austauschformate und Feedback-gespräche mit Kolleginnen und Kollegen und der Führungskraft)
- Beteiligung der Beschäftigten bei den wesentlichen Prozessschritten sowie frühzeitige Berücksichtigung der Beteiligungsrechte des Personalrates im Rahmen einer vertrauensvollen Zusammenarbeit
- Gute Arbeitsgestaltung auch für Bereiche, in denen Homeoffice wegen der zugrundeliegenden Dienstaufgabe nicht möglich ist, damit sich diese Kolleginnen und Kollegen nicht vernachlässigt fühlen.

Allein die Vielzahl dieser Aufgaben zeigt, dass es hierzu einer verstärkten Anstrengung aller Akteure in den Organisationen bedarf, um die Beschäftigten zu unterstützen, gesund und produktiv in dieser Arbeitsform zu arbeiten. Nicht zuletzt müssen die Beschäftigten selbst qualifiziert werden zur „Gesundheitsförderung im Homeoffice“ (Schröder, 2020). Im Einzelnen sind bezogen auf diese Anforderungen folgende Ansätze bzw. Maßnahmen denkbar:

- Information und Sensibilisierung der Beschäftigten mit Blick auf gesundes Verhalten (Bewegung im Homeoffice, gesunde Küche und Entspannungsübungen sowie Erholung und Pausen) und gesunde Verhältnisse (Arbeitsplatzausstattung, Strukturierung der Arbeit und Arbeitsmenge, Regeln der Kommunikation und Zusammenarbeit)
- Qualifizierung der Führungskräfte, welche die Teams und Prozesse steuern sowie Arbeitsergebnisse verantworten, z. B. zu den Themen Führung auf Distanz, digitale Kompetenz, aber auch zu gesunder Arbeit und Vorbildfunktion
- Sensibilisierung und Qualifizierung der betrieblichen Fachakteure (z. B. die interne oder extern bestellte Fachkraft für Arbeitssicherheit), damit diese beispielsweise auf der Basis eines erweiterten Aufgabenverständnisses kompetent bei der nötigen Gefährdungsbeurteilung für den Arbeitsplatz zu Hause, ggf. auch ohne „Hausbesuch“, beraten können; aber auch der Akteure des BGM, damit diese ihre Maßnahmen an die Rahmenbedingungen des Homeoffice bedarfsorientiert anpassen, ähnlich wie bei der Frage der Inklusion oder der Teilzeitarbeit.

Zusätzlich sollte berücksichtigt werden, dass eine gute Verzahnung der in Homeoffice Arbeitenden mit den „Präsenzarbeitenden“ in allen Organisationen nötig ist, um Produktivität,

Kreativität und den Organisationserfolg zu sichern. Hierzu sind die Organisationen insgesamt gefragt, Konzepte zu erarbeiten, z. B. durch das Einfordern von Präsenztagen und Telearbeitskonzepten. Nicht zuletzt wäre es denkbar, durch die gezielte Förderung gemeinsamer Kommunikationsformate, z. B. „Events“ wie Firmenläufe oder Betriebsausflüge (zumindest nach der Pandemie) oder innovative Abteilungs- oder Referatsrunden neue Akzente zu setzen und auch dort das Thema Gesundheit und Prävention im Betrieb zu adressieren.

So kann es in der Landesverwaltung gelingen, beteiligungsorientiert sowie sozialpartnerschaftlich organisiert die Arbeit trotz hoher Taktung gesundheitsgerecht zu gestalten – auch unter Einbezug wachsender Arbeitsformen wie dem Homeoffice und neuer digitaler Herausforderungen der öffentlichen Verwaltung.

## 5. Resümee

Die COVID-19-Pandemie hat die nordrhein-westfälische Landesverwaltung durch die kurzfristige und schnelle Ausweitung des Homeoffice vor besondere Herausforderungen gestellt und den Arbeitsalltag der staatlichen Verwaltung nachhaltig verändert. Staat und Verwaltung in unserem Land haben dabei gezeigt, dass es gemeinsam, flexibel und schnell gelingen kann, große Herausforderungen zu bewältigen und wie wichtig es ist, eine leistungsfähige öffentliche Verwaltung in Krisenzeiten sicherzustellen.

Jetzt sollten wir nach einer Phase der ad-hoc-Ausweitung des Homeoffice eine Balance der Bedarfslagen von Organisationen und Beschäftigten finden, um die gesundheitsgerechte Gestaltung der Arbeit in der Landesverwaltung weiterzuentwickeln. Die Voraussetzungen dazu scheinen in weiten Teilen der Landesverwaltung wegen der bereits auf den Weg gebrachten BGM-Unterstützungsstrukturen gegeben. Auch die in der NRW-Landesverwaltung aktiv gelebte Sozialpartnerschaft (z. B. bei Dienstvereinbarungen zur Telearbeit) ist hierzu ein wichtiger Faktor. Nicht zuletzt besteht ein breites Angebot an BGF-Maßnahmen sowie funktionierende Arbeitsschutzstandards und Strukturen der betrieblichen Arbeitsschutzorganisation.

Die weitere erfolgreiche Umsetzung der Gesundheitsförderung und der Prävention wird jetzt – auch pandemiebedingt – durch neue Aufgaben und veränderte Rahmenbedingungen beeinflusst.

Alte Belastungen und inhaltliche Schwerpunkte, z. B. die Arbeitsorganisation, die hohe Arbeitsdichte sowie das Themenfeld Führung und Zusammenarbeit, müssen deshalb verstärkt in den Blick genommen werden, auch weil es zu Verlagerungsprozessen kommt: So braucht es bei den aufwachsenden Arbeitsformen wie dem Homeoffice gestiegene individuelle Gesundheitskompetenz bei den Nutzerinnen und Nutzern, aber auch bei denjenigen, die im „Präsenzbetrieb“ arbeiten. Bei dieser Verlagerung muss sichergestellt sein, dass die Beschäftigten Unterstützung erhalten, um ihre Arbeit gesundheitsgerecht gestalten zu können.

Die Auswertung der NRW-Beschäftigtenbefragung, aber auch die Analyse der arbeitswissenschaftlichen Expertise hat gezeigt, dass Homeoffice Chancen bietet, aber auch Risiken für die Gesundheit beinhalten kann. Insbesondere der letzte Punkt der Risiken zeigt, wie wichtig es ist, dass der oder die Arbeitgebende weiterhin die grundsätzliche Verantwortung für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit innehat und der Gedanke der „Fürsorgeverpflichtung“ aktiv weiter umgesetzt wird, auch unter veränderten Bedingungen der zunehmenden Digitalisierung und des Homeoffice.

Den Akteuren des Arbeits- und Gesundheitsschutzes im Betrieb, dem Betrieblichen Gesundheitsmanagement, der betrieblichen Gesundheitsförderung sowie den Führungskräften kommt dabei eine zentrale Rolle dabei zu, diese Changemanagement-Prozesse in der

öffentlichen Verwaltung zu begleiten. Unabhängig von den aktuellen Pandemiefolgen ist die Umsetzung eines flächendeckenden Homeoffice kein „Selbstläufer“.

Im vorliegenden Beitrag wurden daher Ansätze zur Diskussion gestellt, um diese Aufgaben zu bewältigen und die gesundheitsgerechte Gestaltung der Arbeit auch in Krisenzeiten wirksam umzusetzen. So wird ein wichtiger Beitrag dazu geleistet, die Leistungsfähigkeit der Landesverwaltung zu sichern, diese im Wettbewerb um Fachkräfte als attraktiven Arbeitgeber auf dem Arbeitsmarkt zu positionieren und fit für neue Aufgaben, z. B. der weiteren Digitalisierung der Verwaltung, zu machen.

## Literatur

- Allen, T. D., & Shockley, K. (2009). Flexible work arrangements. Help or hype? In D. R. Crane & E. J. Hill (Eds.), *Handbook of families and work: Interdisciplinary perspectives* (pp. 265–284). Lanham, MD: University Press of America.
- Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) (2018). Öffentlicher Dienst: hohe Arbeitsintensität, starke Belastung. Reihe: *BAuA-Fakten*, Heft 32. Dortmund. doi:10.21934/baua:fakten20200211
- Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) (2020). BAuA-Arbeitszeitbefragung: Telearbeit in Deutschland. In: *baua: Bericht kompakt*. Dortmund. doi:10.21934/baua:berichtkompakt20191216.2
- Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) (2019). *Zwischenbilanz, Arbeitsqualität und wirtschaftlicher Erfolg. Die bisherigen Ergebnisse des Linked Personnel Panel (LPP) auf einen Blick*. Berlin: Bundesregierung.
- Deutscher Gewerkschaftsbund (Hrsg.) (2019). *Personalreport Öffentlicher Dienst 2019*. Berlin: Bundesvorstand.
- Gajendran, R. S., & Harrison, D. A. (2007). The good, the bad, and the unknown about telecommuting: meta-analysis of psychological mediators and individual consequences. *Journal of Applied Psychology*, 92(6), 1524–1541.
- Golden, T. D., Veiga, J. F., & Dino, R. N. (2008). The impact of professional isolation on teleworker job performance and turnover intentions: does time spent teleworking, interacting face-to-face, or having access to communication-enhancing technology matter? *Journal of Applied Psychology*, 93(6), 1412–1421.
- Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) der Bundesagentur für Arbeit (2020). Wie Corona den Arbeitsalltag verändert hat. Online-Befragung von Beschäftigten. In: *IAB-Kurzbericht*, Heft 13.
- Initiative Gesundheit und Arbeit (iga) (2020). IGA-Barometer 2019. Erwerbstätigenbefragung zum Stellenwert der Arbeit. *iga.Report*, 43.
- Landesinstitut für Arbeitsgestaltung des Landes Nordrhein-Westfalen (LIA.nrw) (2013). Arbeit, Leben und Erholung. Ergebnisse einer Repräsentativbefragung in Nordrhein-Westfalen. LIA.nrw. transfer 3. Düsseldorf.
- Landtag NRW (2020). Kleine Anfrage 37/12 des Abgeordneten Zimkeit der SPD-Fraktion „Telearbeit und mobiles Arbeiten in der Landesverwaltung“. *Landtagsdrucksache (LT-DRs)*, 17/9314.
- Lott, Y. (2019). Weniger Arbeit mehr Freizeit? Wofür Mütter und Väter flexible Arbeitsarrangements nutzen. In: *WSI Report*, Nr. 47.
- Ministerium des Innern (Hrsg.) (2019). *Gesundheitsbericht der Landesregierung. Auswertungen von Fehlzeiten der Beschäftigten des Landes Nordrhein-Westfalen für das Jahr 2018*. Düsseldorf: Landesregierung.

Schröder, C. (2020). *Gesundheitsförderung im Homeoffice*. Ergebnispräsentation des digitalen Netzwerktreffens/Webinars von DGfP und psygA, „Büro und Homeoffice“ vom 25. Juni 2020.

Wessels, C., Füsers, F. & Krauss-Hoffmann, P. (2019). „Arbeitsschutz 4.0: Arbeitsschutz in Zeiten von Homeoffice wirksam gestalten, In: *sicher ist sicher*, Heft 06, S. 270 ff.

Wessels, C., Füsers, F. & Krauss-Hoffmann, P. (2020). Gesund und sicher im Homeoffice arbeiten. In: TÜV-Rheinland (Hrsg.), *Arbeitsschutz besser managen*, Loseblattsammlung, 17. Erg.-Lieferung, Köln.

Wissenschaftlicher Dienst des Deutschen Bundestages (2017). *Telearbeit und Mobiles Arbeiten. Voraussetzungen, Merkmale und rechtliche Rahmenbedingungen*. WD 6-3000-149/16. Berlin: Deutscher Bundestag.

## Anhang A

2010	7,06%
2011	7,35%
2012	7,43%
2013	7,53%
2014	7,46%
2015	7,82%
2016	7,16%
2017	7,24%
2018	7,43%
2019	7,37%

Tab. 1: Krankenstand NRW 2010-2019 (zu Abb. 1, S. 3)

	Beschäftigte	Arbeitstage	Krankentage	
			gesamt	Prozent
StK	617	129.595	10.560	8,15%
FM	544	127.895	8.269	6,47%
JM	343	85.064	3.371	3,96%
IM	1.111	261.147	18.950	7,26%
MHKBG	332	76.844	5.842	7,60%
MWIDE	554	120.426	8.917	7,40%
MKW	409	89.197	8.474	9,50%
MAGS	586	128.553	11.747	9,14%
MKFFI	370	77.016	6.430	8,35%
MSB	574	130.984	11.330	8,65%
MULNV	508	117.120	6.825	5,83%
VM	254	59.102	3.673	6,21%
LDI	77	18.506	1.220	6,59%
LRH	203	48.484	3.583	7,39%
<b>gesamt</b>	<b>6.482</b>	<b>1.469.933</b>	<b>109.191</b>	<b>7,43%</b>

Tab. 2a: Oberste Landesbehörden

	2016	2017	2018	2019
StK	7,07%	7,73%	8,84%	8,15%
FM	6,77%	7,37%	6,17%	6,47%
JM	4,05%	3,82%	4,48%	3,96%
IM	7,78%	7,61%	7,03%	7,26%
VM	7,37%	7,05%	6,52%	6,21%
MWIDE	7,88%	7,13%	7,81%	7,40%
MKW	8,67%	9,67%	9,86%	9,50%
MAGS	7,99%	9,32%	8,90%	9,14%
MKFFI	7,41%	6,82%	8,59%	8,35%
MSB	7,21%	8,30%	9,37%	8,65%
MULNV	6,29%	5,40%	5,85%	5,83%
MHKBG	8,01%	5,88%	8,79%	7,60%
LDI	7,06%	7,50%	6,24%	6,59%
LRH	9,31%	8,50%	7,13%	7,39%
<b>gesamt</b>	<b>7,37%</b>	<b>7,41%</b>	<b>7,64%</b>	<b>7,43%</b>

Tab. 2b: Krankenstand der obersten Landesbehörden 2016-2019 (zu Abb. 2, S. 4)

	Beschäftigte	Arbeitstage	Krankentage	
			gesamt	Prozent
FM	31.532	7.403.296	546.184	7,38%
JM	26.622	6.602.256	489.233	7,41%
JM JVA	9.491	2.353.768	214.009	9,09%
IM	10.496	2.338.638	177.453	7,59%
Polizei	54.118	13.331.021	1.038.362	7,79%
MHKBG	46	10.171	1.526	15,00%
MWIDE	3.299	805.255	64.997	8,07%
MKW	303	72.096	4.758	6,60%
MAGS	799	181.250	18.487	10,20%
Lehrkräfte	197.115	29.454.808	2.013.472	6,84%
MULNV	2.910	676.480	48.291	7,14%
VM	5.628	1.366.350	138.624	10,15%
LRH GB	196	44.659	4.902	10,98%
<b>gesamt</b>	<b>342.555</b>	<b>64.640.048</b>	<b>4.760.298</b>	<b>7,36%</b>

Tab. 3a: Behörden der Geschäftsbereiche



	2016	2017	2018	2019
FV	7,45%	7,47%	7,51%	7,38%
Justiz	7,11%	7,29%	7,56%	7,41%
JV	8,75%	9,02%	9,43%	9,09%
IM GB	7,40%	7,47%	7,41%	7,59%
Polizei	8,19%	8,01%	8,12%	7,79%
VM GB	9,98%	9,53%	9,92%	10,15%
MWIDE GB	9,23%	7,77%	8,19%	8,07%
MKW GB	4,15%	7,38%	7,72%	6,60%
MAGS GB	12,23%	11,11%	10,95%	10,20%
Lehrkräfte	6,30%	6,47%	6,71%	6,84%
MULNV GB	6,80%	7,09%	7,34%	7,14%
MHKBG GB	6,93%	14,62%	17,38%	15,00%
LRH GB		9,26%	10,41%	10,98%
<b>gesamt</b>	7,16%	7,24%	7,42%	7,36%

Tab. 3b: Krankenstand in den Behörden der Geschäftsbereiche 2015-2019 (zu Abb. 3, S. 5)

	Anzahl	Anteil
StK (kein GB)	617	0,18%
FM	32.076	9,19%
JM	36.456	10,44%
IM	65.725	18,83%
MHKBG	378	0,11%
MWIDE	3.853	1,10%
MKW	712	0,20%
MAGS	1.385	0,40%
MKFFI (kein GB)	370	0,11%
MSB (ohne GB)	574	0,16%
Lehrkräfte	197.115	56,47%
MULNV	3.418	0,98%
VM	5.882	1,69%
LDI (kein GB)	77	0,02%
LRH	399	0,11%
<b>gesamt</b>	349.037	100,00%

Tab. 4: Personalstärke der Ressorts

	Beschäftigte	Arbeitstage	Krankentage	
			gesamt	Prozent
StK	617	129.595	10.560	8,15%
FM	544	127.895	8.269	6,47%
FM GB	31.532	7.403.296	546.184	7,38%
JM	343	85.064	3.371	3,96%
Justiz	26.622	6.602.256	489.233	7,41%
Justizvollzug	9.491	2.353.768	214.009	9,09%
IM	1.111	261.147	18.950	7,26%
IM GB	10.496	2.338.638	177.453	7,59%
Polizei	54.118	13.331.021	1.038.362	7,79%
MHKBG	332	76.844	5.842	7,60%
MHKBG GB	46	10.171	1.526	15,00%
MWIDE	554	120.426	8.917	7,40%
MWIDE GB	3.299	805.255	64.997	8,07%
MKW	409	89.197	8.474	9,50%
MKW GB	303	72.096	4.758	6,60%
MAGS	586	128.553	11.747	9,14%
MAGS GB	799	181.250	18.487	10,20%
MKFFI	370	77.016	6.430	8,35%
MSB	574	130.984	11.330	8,65%
Lehrkräfte	197.115	29.454.808	2.013.472	6,84%
MULNV	508	117.120	6.825	5,83%
MULNV GB	2.910	676.480	48.291	7,14%
VM	254	59.102	3.673	6,21%
VM GB	5.628	1.366.350	138.624	10,15%
LDI	77	18.506	1.220	6,59%
LRH	203	48.484	3.583	7,39%
LRH GB	196	44.659	4.902	10,98%
<b>gesamt</b>	349.037	66.109.981	4.869.489	7,37%

Tab. 5: Vergleich Krankenstände oberste Landesbehörden und Geschäftsbereiche (zu Abb. 4, S. 5)

	<36 Jahre	36-45 Jahre	46-55 Jahre	>55 Jahre
2014	22,50%	21,80%	33,00%	22,70%
2015	23,50%	20,70%	32,10%	23,70%
2016	25,40%	22,51%	26,72%	25,32%
2017	26,05%	22,47%	26,46%	25,02%
2018	26,63%	22,97%	26,29%	24,12%
2019	27,39%	23,33%	25,87%	23,41%
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte NRW	34,67%	20,62%	26,51%	18,19%

Tab. 7: Altersgruppen im Vergleich zu sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in NRW

	LG 1.1		LG 1.2		LG 2.1		LG 2.2		gesamt
StK	4	0,65%	225	36,47%	140	22,69%	248	40,19%	617
FM	370	1,15%	12.810	39,94%	17.539	54,68%	1.357	4,23%	32.076
JM	2.298	6,30%	21.038	57,71%	5.666	15,54%	7.454	20,45%	36.456
MI	395	0,60%	8.657	13,23%	53.764	82,16%	2.620	4,00%	65.436
MHKBG	16	4,23%	80	21,16%	140	37,04%	142	37,57%	378
MWIDE	42	1,09%	1.228	31,88%	1.927	50,03%	655	17,00%	3.852
MKW	26	3,65%	183	25,70%	257	36,10%	246	34,55%	712
MAGS	1	0,07%	558	40,29%	477	34,44%	349	25,20%	1.385
MKFFI	6	1,62%	81	21,89%	127	34,32%	156	42,16%	370
MSB	8	1,39%	121	21,08%	165	28,75%	280	48,78%	574
MULNV	44	1,29%	1.419	41,52%	1.205	35,25%	750	21,94%	3.418
VM	61	1,04%	3.542	60,22%	1.940	32,98%	339	5,76%	5.882
LRH	1	0,25%	47	11,78%	237	59,40%	114	28,57%	399
LDI	0	0,00%	13	16,88%	27	35,06%	37	48,05%	77
<b>gesamt</b>	<b>3.272</b>	<b>2,16%</b>	<b>50.002</b>	<b>32,98%</b>	<b>83.611</b>	<b>55,14%</b>	<b>14.747</b>	<b>9,73%</b>	<b>151.632</b>

Tab. 8: Personalstruktur, Verteilung auf Laufbahngruppen (ohne Lehrkräfte)

	<36 Jahre		36-45 Jahre		45-55 Jahre		>55 Jahre	
StK	117	18,96%	160	25,93%	164	26,58%	176	28,53%
FM	104	18,12%	150	26,13%	160	27,87%	160	27,87%
FM GB	10.179	32,28%	4.589	14,55%	8.005	25,39%	8.759	27,78%
JM	43	12,54%	116	33,82%	114	33,24%	70	20,41%
Justiz	5.487	20,61%	5.589	20,99%	8.314	31,23%	7.232	27,16%
JV	3.126	32,94%	2.637	27,78%	2.333	24,58%	1.395	14,70%
IM	280	25,20%	274	24,66%	296	26,64%	261	23,49%
Polizei	19.703	36,41%	10.129	18,72%	13.010	24,04%	11.276	20,84%
IM GB	2.818	26,85%	1.865	17,77%	2.567	24,46%	3.246	30,93%
MHKBG	55	16,57%	76	22,89%	99	29,82%	102	30,72%
MHKBG GB	6	13,04%	10	21,74%	14	30,43%	16	34,78%
MWIDE	116	20,98%	131	23,69%	138	24,95%	168	30,38%
MWIDE GB	752	22,79%	658	19,95%	905	27,43%	984	29,83%
MKW	86	21,03%	70	17,11%	133	32,52%	120	29,34%
MKW GB	70	23,10%	72	23,76%	86	28,38%	75	24,75%
MAGS	93	15,87%	144	24,57%	162	27,65%	187	31,91%
MAGS GB	90	11,26%	71	8,89%	236	29,54%	402	50,31%
MKFFI	85	22,97%	92	24,86%	100	27,03%	93	25,14%
MSB	81	14,11%	143	24,91%	177	30,84%	173	30,14%
Lehrkräfte	50.631	25,69%	52.871	26,82%	49.729	25,23%	43.884	22,26%
MULNV	74	14,57%	97	19,09%	152	29,92%	185	36,42%
MULNV GB	847	29,11%	439	15,09%	729	25,05%	895	30,76%
VM	57	22,44%	52	20,47%	80	31,50%	65	25,59%
VM GB	643	11,43%	882	15,67%	2.440	43,35%	1.663	29,55%
LRH	26	12,81%	42	20,69%	66	32,51%	69	33,99%
LRH GB	28	14,29%	37	18,88%	56	28,57%	75	38,27%
LDI	7	9,09%	26	33,77%	27	35,06%	17	22,08%

Tab. 9: Altersstruktur oberste Landesbehörden und Geschäftsbereiche

	2016	2017	2018	2019
LG 2.2	4,00%	3,94%	4,29%	4,10%
LG 2.1	7,28%	7,13%	7,27%	7,00%
LG 1.2	9,54%	9,77%	9,96%	9,93%
LG 1.1	12,40%	12,65%	12,49%	12,31%

Tab. 10: Krankenstand nach Laufbahngruppen 2016-2019 (ohne Lehrkräfte)

	2016	2017	2018	2019
<36 Jahre	4,58%	4,49%	4,64%	4,60%
36-45 Jahre	6,53%	6,51%	6,73%	6,75%
46-55 Jahre	7,45%	7,53%	7,70%	7,62%
>55 Jahre	9,76%	10,19%	10,56%	10,65%

Tab. 11: Krankenstand nach Altersgruppen 2016-2019 (zu Abb. 6, S. 8)

	Beamte	Tarif	gesamt
<b>gesamt</b>	6,77%	7,12%	6,84%
Grundschule	6,72%	6,31%	6,64%
Hauptschule	8,82%	9,52%	9,06%
Förderschule	7,71%	8,46%	7,83%
Realschule	7,67%	7,66%	7,66%
Gesamtschule, Sekundarschule, Gemeinschaftsschule, PRIMUS	7,59%	7,85%	7,65%
Gymnasium	5,34%	5,33%	5,34%
Berufskolleg	6,31%	6,98%	6,47%
Weiterbildungskolleg	7,48%	7,02%	7,35%

Tab. 12: Krankenstand der Lehrkräfte nach Beschäftigungsverhältnis und Schulform

	2016	2017	2018	2019
<b>gesamt</b>	6,30%	6,47%	6,71%	6,84%
Grundschule	6,20%	6,41%	6,59%	6,64%
Hauptschule	7,95%	8,41%	8,95%	9,06%
Förderschule	7,59%	7,60%	7,88%	7,83%
Realschule	6,92%	7,30%	7,52%	7,66%
Gesamtschule, Sekundarschule Gemeinschaftsschule PRIMUS	6,81%	7,03%	7,40%	7,65%
Gymnasium	5,08%	5,11%	5,21%	5,34%
Berufskolleg	5,88%	6,10%	6,30%	6,47%
Weiterbildungskolleg	6,25%	6,46%	6,64%	7,35%

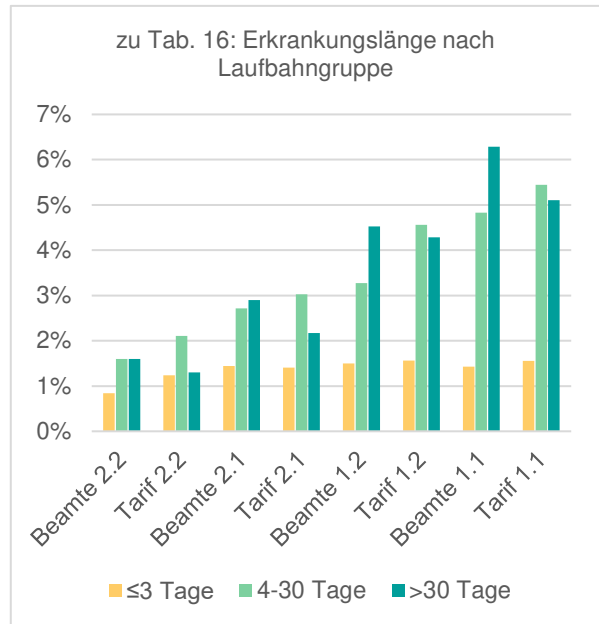
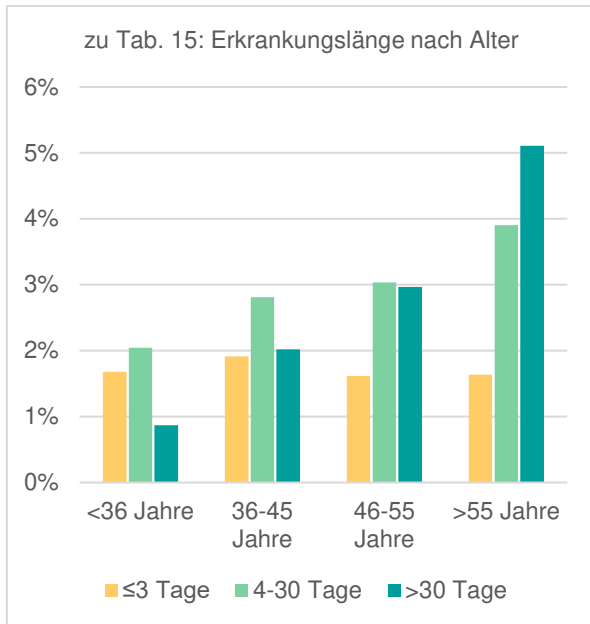
Tab. 13: Lehrkräfte nach Schulformen 2016-2019 (zu Abb. 7, S. 8)

	2016	2017	2018	2019
≤3 Tage	1,60%	1,62%	1,64%	1,71%
4-30 Tage	2,89%	2,93%	3,08%	2,94%
>30 Tage	2,67%	2,69%	2,71%	2,73%

Tab. 14: Länge der Erkrankungen 2015-2019

	<36 Jahre	36-45 Jahre	46-55 Jahre	>55 Jahre
≤3 Tage	1,68%	1,91%	1,62%	1,64%
4-30 Tage	2,04%	2,81%	3,03%	3,90%
>30 Tage	0,87%	2,02%	2,97%	5,11%

Tab. 15: Erkrankungslänge nach Alter



	≤3 Tage	4-30 Tage	>30 Tage
Beamte 2.2	0,84%	1,60%	1,60%
Tarif 2.2	1,24%	2,11%	1,30%
Beamte 2.1	1,44%	2,71%	2,90%
Tarif 2.1	1,41%	3,03%	2,17%
Beamte 1.2	1,50%	3,27%	4,52%
Tarif 1.2	1,56%	4,56%	4,29%
Beamte 1.1	1,42%	4,83%	6,29%
Tarif 1.1	1,56%	5,45%	5,11%

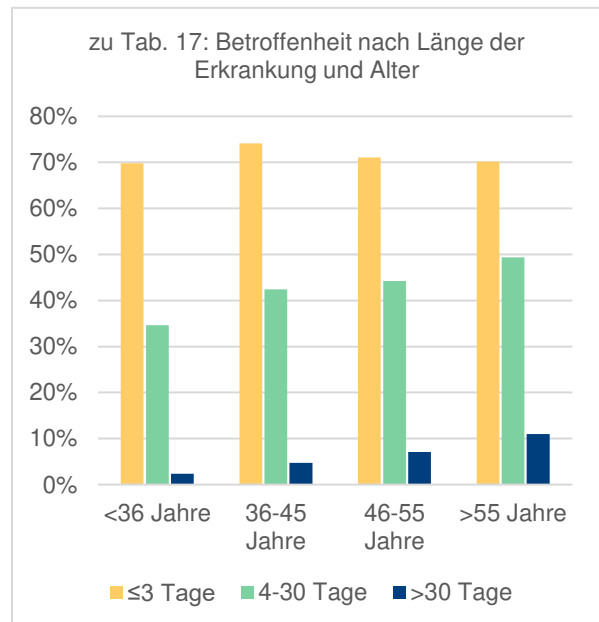
	≤3 Tage	4-30 Tage	>30 Tage
<36 Jahre	69,83%	34,65%	2,35%
36-45 Jahre	74,10%	42,42%	4,70%
46-55 Jahre	71,09%	44,23%	7,11%
>55 Jahre	70,16%	49,37%	11,00%

Tab. 17: Betroffenheit nach Länge der Erkrankung und Alter

Tab. 16: Erkrankungslänge nach Laufbahngruppe (ohne Lehrkräfte)

	weiblich	männlich	divers	gesamt
≤3 Tage	1,86%	1,51%	0,00%	1,71%
4-30 Tage	3,06%	2,77%	0,00%	2,94%
>30 Tage	2,74%	2,71%	0,00%	2,73%
<b>gesamt</b>	<b>7,66%</b>	<b>6,99%</b>	<b>0,00%</b>	<b>7,37%</b>

Tab. 18: Geschlecht nach Dauer



Tab. 19: Landesverwaltung

	Beschäftigte	Arbeitstage - Soll -	Krankentage			Dauer der Erkrankungen									
			gesamt	%	Beschäftigte	1 bis 3 Tage			4 bis 30 Tage			mehr als 31 Tage			
						Tage	%	Beschäftigte	Tage	%	Beschäftigte	Tage	%	Beschäftigte	
gesamt	349.037	66.109.981	4.869.489	7,37%	282.212	1.128.115	1,71%	248.629	1.940.355	2,94%	147.967	1.801.019	2,72%	22.245	
Geschlecht	weiblich	210.826	37.444.974	2.865.934	7,65%	172.227	695.272	1,86%	152.602	1.145.840	3,06%	89.966	1.024.822	2,74%	12.326
	männlich	138.210	28.665.006	2.003.547	6,99%	109.985	432.842	1,51%	96.027	794.508	2,77%	58.002	776.197	2,71%	9.675
	divers	0	0	0	0%	0	0	0%	0	0	0%	0	0	0%	0
Beamte	2.2	13.009	3.172.943	127.735	4,03%	8.791	26.600	0,84%	7.066	50.602	1,59%	4.449	50.533	1,59%	523
	2.1	73.807	17.884.383	1.261.177	7,05%	61.864	257.528	1,44%	55.117	484.930	2,71%	34.314	518.719	2,90%	5.932
	1.2	21.408	5.197.513	482.959	9,29%	18.111	77.788	1,50%	15.525	170.121	3,27%	11.126	235.050	4,52%	2.304
	1.1	1.532	380.202	47.681	12,54%	1.360	5.416	1,42%	1.131	18.355	4,83%	979	23.910	6,29%	254
Tarif	2.2	1.793	408.430	18.719	4,58%	1.364	5.066	1,24%	1.151	8.532	2,09%	713	5.121	1,25%	67
	2.1	9.804	2.316.688	152.753	6,59%	8.169	32.558	1,41%	6.603	70.026	3,02%	5.033	50.169	2,17%	897
	1.2	28.594	6.872.076	713.770	10,39%	25.196	107.468	1,56%	21.049	312.931	4,55%	17.511	293.371	4,27%	3.675
	1.1	1.740	420.437	50.897	12,11%	1.591	6.546	1,56%	1.264	22.886	5,44%	1.175	21.465	5,11%	199
Alter	< 36	95.604	17.390.643	799.286	4,60%	73.465	292.559	1,68%	66.760	355.419	2,04%	33.131	151.308	0,87%	2.244
	36 - 45	81.422	14.794.891	997.571	6,74%	67.146	283.288	1,91%	60.330	415.968	2,81%	34.543	298.315	2,02%	3.829
	46 - 55	90.292	17.755.855	1.352.022	7,61%	73.402	287.366	1,62%	64.188	538.351	3,03%	39.928	526.305	2,96%	6.420
	> 55	81.718	16.168.592	1.720.602	10,64%	68.181	264.901	1,64%	57.331	630.610	3,90%	40.343	825.091	5,10%	8.986

Tab. 20: Staatskanzlei

	Beschäftigte	Arbeitstage - Soll -	Krankentage			Dauer der Erkrankungen									
			gesamt	%	Beschäftigte	1 bis 3 Tage			4 bis 30 Tage			mehr als 31 Tage			
						Tage	%	Beschäftigte	Tage	%	Beschäftigte	Tage	%	Beschäftigte	
Behörde gesamt	617	129.595	10.560	8,15%	478	2.040	1,57%	425	4.156	3,21%	280	4.364	3,37%	61	
Geschlecht	weiblich	324	70.167	6.212	8,85%	266	1.282	1,83%	238	2.637	3,76%	167	2.293	3,27%	38
	männlich	293	59.428	4.348	7,32%	212	758	1,28%	187	1.519	2,56%	113	2.071	3,48%	23
	divers	0	0	0	0%	0	0	0%	0	0	0%	0	0	0%	0
Beamte	2.2	160	36.152	1.331	3,68%	118	410	1,13%	113	623	1,72%	56	298	0,82%	7
	2.1	74	16.923	1.269	7,50%	66	362	2,14%	61	619	3,66%	38	288	1,70%	8
	1.2	8	1.769	132	7,46%	8	56	3,17%	8	76	4,30%	0	0	0,00%	0
	1.1	0	0	0	0%	0	0	0%	0	0	0%	0	0	0%	0
Tarif	2.2	88	17.738	1.120	6,31%	59	238	1,34%	56	392	2,21%	27	490	2,76%	7
	2.1	66	14.105	1.012	7,17%	55	269	1,91%	137	482	3,42%	36	261	1,85%	7
	1.2	217	41.920	5.619	13,40%	169	684	1,63%	48	1.908	4,55%	115	3.027	7,22%	32
	1.1	4	988												
Alter	< 36	117	21.898	745	3,40%	80	336	1,53%	77	340	1,55%	34	69	0,32%	0
	36 - 45	160	34.992	2.042	5,84%	128	525	1,50%	116	1.089	3,11%	73	428	1,22%	8
	46 - 55	164	35.314	3.256	9,22%	130	590	1,67%	114	1.109	3,14%	80	1.557	4,41%	19
	> 55	176	37.391	4.517	12,08%	140	589	1,58%	118	1.618	4,33%	93	2.310	6,18%	32

Tab. 21: Ministerium der Finanzen

		Beschäftigte	Arbeitstage - Soll -	Krankentage			Dauer der Erkrankungen								
				gesamt	%	Beschäftigte	1 bis 3 Tage			4 bis 30 Tage			mehr als 31 Tage		
							Tage	%	Beschäftigte	Tage	%	Beschäftigte	Tage	%	Beschäftigte
Behörde gesamt		544	127.895	8.269	6,47%	451	1.946	1,52%	408	3.553	2,78%	249	2.770	2,17%	32
Geschlecht	weiblich	293	65.680	4.941	7,52%	250	1.116	1,70%	228	2.111	3,21%	144	1.714	2,61%	19
	männlich	251	62.215	3.328	5,35%	201	830	1,33%	180	1.442	2,32%	105	1.056	1,70%	13
	divers	0	0	0	0%	0	0	0%	0	0	0%	0	0	0%	0
Beamte	2.2	194	47.355	2.665	5,63%	166	690	1,46%	147	1.142	2,41%	94	833	1,76%	11
	2.1	204	45.230	2.004	4,43%	160	645	1,43%	149	977	2,16%	77	382	0,84%	
	1.2	10	2.438	181	7,42%	7	60	2,46%	7	45	1,85%		76	3,12%	
	1.1	0	0	0	0%	0	0	0%	0	0	0%	0	0	0%	0
Tarif	2.2	6	2.016	165	8,18%		33	1,64%		63	3,13%		69	3,42%	
	2.1	44	10.518	677	6,44%	38	181	1,72%	32	265	2,52%	23	231	2,20%	
	1.2	73	16.801	1.980	11,79%	63	295	1,76%	59	732	4,36%	39	953	5,67%	8
	1.1	13	3.537	597	16,88%	12	42	1,19%	10	329	9,30%	11	226	6,39%	
Alter	< 36	104	21.948	1.123	5,12%	82	394	1,80%	79	472	2,15%	37	257	1,17%	
	36 - 45	150	34.579	1.640	4,74%	123	511	1,48%	113	806	2,33%	69	323	0,93%	6
	46 - 55	160	38.680	2.483	6,42%	135	582	1,50%	123	1.131	2,92%	73	770	1,99%	9
	> 55	130	32.688	3.023	9,25%	111	459	1,40%	93	1.144	3,50%	70	1.420	4,34%	14

Tab. 22: Ministerium der Justiz

		Beschäftigte	Arbeitstage - Soll -	Krankentage			Dauer der Erkrankungen								
				gesamt	%	Beschäftigte	1 bis 3 Tage			4 bis 30 Tage			mehr als 31 Tage		
							Tage	%	Beschäftigte	Tage	%	Beschäftigte	Tage	%	Beschäftigte
Behörde gesamt		343	85.064	3.371	3,96%	271	777	0,91%	232	1.677	1,97%	129	917	1,08%	12
Geschlecht	weiblich	198	49.104	2.354	4,79%	165	534	1,09%	146	1.235	2,52%	92	585	1,19%	6
	männlich	145	35.960	1.017	2,83%	106	243	0,68%	86	442	1,23%	37	332	0,92%	6
	divers	0	0	0	0%	0	0	0%	0	0	0%	0	0	0%	0
Beamte	2.2	152	37.696	880	2,33%	103	229	0,61%	84	390	1,03%	45	261	0,69%	
	2.1	87	21.576	602	2,79%	69	197	0,91%	63	286	1,33%	28	119	0,55%	
	1.2	25	6.200	418	6,74%	21	71	1,15%	16	182	2,94%	16	165	2,66%	
	1.1	8	1.984	159	8,01%	7	15	0,76%	7	109	5,49%	6	35	1,76%	
Tarif	2.2	8	1.984	89	4,49%	9	15	0,76%	6	74	3,73%		0	0,00%	0
	2.1	12	2.976	189	6,35%	12	28	0,94%	11	7	0,24%		154	5,17%	
	1.2	50	12.400	936	7,55%	47	217	1,75%	43	615	4,96%	28	104	0,84%	
	1.1	1	248												
Alter	< 36	43	10.664	208	1,95%	30	86	0,81%	28	122	1,14%	13	0	0,00%	0
	36 - 45	116	28.768	726	2,52%	74	176	0,61%	60	452	1,57%	36	98	0,34%	
	46 - 55	114	28.272	1.159	4,10%	96	298	1,05%	84	449	1,59%	42	412	1,46%	
	> 55	70	17.360	1.278	7,36%	71	217	1,25%	60	654	3,77%	38	407	2,34%	

Tab. 23: Ministerium des Innern

	Beschäftigte	Arbeitstage - Soll -	Krankentage				Dauer der Erkrankungen								
			gesamt	%	Beschäftigte	1 bis 3 Tage			4 bis 30 Tage			mehr als 31 Tage			
						Tage	%	Beschäftigte	Tage	%	Beschäftigte	Tage	%	Beschäftigte	
Behörde gesamt	1.111	261.147	18.950	7,26%	990	4.996	1,91%	907	8.225	3,15%	573	5.729	2,19%	64	
Geschlecht	weiblich	489	115.400	9.164	7,94%	450	2.440	2,11%	414	4.142	3,59%	276	2.582	2,24%	28
	männlich	622	145.747	9.786	6,71%	540	2.556	1,75%	493	4.083	2,80%	297	3.147	2,16%	36
	divers	0	0	0	0%	0	0	0%	0	0	0%	0	0	0%	0
Beamte	2.2	202	50.310	2.156	4,29%	177	699	1,39%	164	933	1,85%	84	524	1,04%	10
	2.1	533	127.073	9.402	7,40%	487	2.251	1,77%	441	3.762	2,96%	274	3.389	2,67%	35
	1.2	16	4.137	507	12,26%	17	93	2,25%	16	174	4,21%	11	240	5,80%	
	1.1	0	0	0	0%	0	0	0%	0	0	0%	0	0	0%	0
Tarif	2.2	13	2.838	171	6,03%	10	42	1,48%	9	98	3,45%	7	31	1,09%	
	2.1	146	29.199	1.493	5,11%	120	654	2,24%	111	801	2,74%	69	38	0,13%	
	1.2	186	44.058	4.743	10,77%	167	1.188	2,70%	156	2.324	5,27%	119	1.231	2,79%	13
	1.1	15	3.532	478	13,53%	12	69	1,95%	10	133	3,77%	9	276	7,81%	
Alter	< 36	280	62.290	3.496	5,61%	250	1.177	1,89%	232	1.605	2,58%	127	714	1,15%	7
	36 - 45	274	65.463	4.285	6,55%	254	1.200	1,83%	230	1.994	3,05%	151	1.091	1,67%	13
	46 - 55	296	71.799	5.255	7,32%	263	1.429	1,99%	241	2.081	2,90%	151	1.745	2,43%	19
	> 55	261	61.595	5.914	9,60%	223	1.190	1,93%	204	2.545	4,13%	144	2.179	3,54%	25

Tab. 24: Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung

	Beschäftigte	Arbeitstage - Soll -	Krankentage				Dauer der Erkrankungen								
			gesamt	%	Beschäftigte	1 bis 3 Tage			4 bis 30 Tage			mehr als 31 Tage			
						Tage	%	Beschäftigte	Tage	%	Beschäftigte	Tage	%	Beschäftigte	
Behörde gesamt	332	76.844	5.842	7,60%	304	1.131	1,47%	263	2.524	3,28%	216	2.187	2,85%	37	
Geschlecht	weiblich	204	45.918	3.662	7,98%	196	770	1,68%	173	1.692	3,68%	144	1.200	2,61%	22
	männlich	128	30.926	2.180	7,05%	108	361	1,17%	90	832	2,69%	72	987	3,19%	15
	divers	0	0	0	0%	0	0	0%	0	0	0%	0	0	0%	0
Beamte	2.2	109	26.022	1.428	5,49%	93	298	1,15%	80	553	2,13%	60	577	2,22%	11
	2.1	87	19.264	1.681	8,73%	81	267	1,39%	67	649	3,37%	61	765	3,97%	10
	1.2	2	496												
	1.1	0	0	0	0%	0	0	0%	0	0	0%	0	0	0%	0
Tarif	2.2	32	7.033	297	4,22%	27	94	1,34%	24	153	2,18%	13	50	0,71%	
	2.1	46	10.900	785	7,20%	46	171	1,57%	41	394	3,61%	34	220	2,02%	
	1.2	56	13.129	1.640	12,49%	55	292	2,22%	49	773	5,89%	47	575	4,38%	10
	1.1	0	0	0	0%	0	0	0%	0	0	0%	0	0	0%	0
Alter	< 36	55	11.276	634	5,62%	51	185	1,64%	42	415	3,68%	39	34	0,30%	
	36 - 45	76	16.416	634	3,86%	58	207	1,26%	51	342	2,08%	36	85	0,52%	
	46 - 55	99	22.876	1.735	7,58%	89	346	1,51%	79	705	3,08%	64	684	2,99%	11
	> 55	102	26.276	2.839	10,80%	106	393	1,50%	91	1.062	4,04%	77	1.384	5,27%	22

Tab. 25: Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie

	Beschäftigte	Arbeitstage - Soll -	Krankentage			Dauer der Erkrankungen									
			gesamt	%	Beschäftigte	1 bis 3 Tage			4 bis 30 Tage			mehr als 31 Tage			
						Tage	%	Beschäftigte	Tage	%	Beschäftigte	Tage	%	Beschäftigte	
Behörde gesamt	554	120.426	8.917	7,40%	451	1.974	1,64%	392	4.101	3,41%	272	2.842	2,36%	32	
Geschlecht	weiblich	290	62.999	5.423	8,61%	243	1.113	1,77%	217	2.469	3,92%	153	1.841	2,92%	21
	männlich	263	57.427	3.494	6,08%	208	861	1,50%	175	1.632	2,84%	119	1.001	1,74%	11
	divers	0	0	0	0%	0	0	0%	0	0	0%	0	0	0%	0
Beamte	2.2	172	39.279	2.637	6,71%	136	490	1,25%	111	1.173	2,99%	82	974	2,48%	11
	2.1	93	20.280	1.367	6,74%	73	352	1,74%	64	626	3,09%	40	389	1,92%	7
	1.2	0	0	0	0%	0	0	0%	0	0	0%	0	0	0%	0
	1.1	0	0	0	0%	0	0	0%	0	0	0%	0	0	0%	0
Tarif	2.2	106	21.617	717	3,32%	81	300	1,39%	73	378	1,75%	38	39	0,18%	
	2.1	83	17.213	752	4,37%	66	309	1,80%	60	443	2,57%	38	0	0,00%	0
	1.2	99	22.037	3.444	15,63%	95	523	2,37%	84	1.481	6,72%	74	1.440	6,53%	13
	1.1	0	0	0	0%	0	0	0%	0	0	0%	0	0	0%	0
Alter	< 36	116	23.296	1.169	5,02%	90	411	1,76%	79	644	2,76%	54	114	0,49%	
	36 - 45	131	27.525	1.806	6,56%	105	485	1,76%	95	789	2,87%	59	532	1,93%	
	46 - 55	138	31.219	2.225	7,13%	111	465	1,49%	98	931	2,98%	61	829	2,66%	8
	> 55	168	38.386	3.717	9,68%	145	613	1,60%	120	1.737	4,53%	98	1.367	3,56%	17

Tab. 26: Ministerium für Kultur und Wissenschaft

	Beschäftigte	Arbeitstage - Soll -	Krankentage			Dauer der Erkrankungen									
			gesamt	%	Beschäftigte	1 bis 3 Tage			4 bis 30 Tage			mehr als 31 Tage			
						Tage	%	Beschäftigte	Tage	%	Beschäftigte	Tage	%	Beschäftigte	
Behörde gesamt	409	89.197	8.474	9,50%	351	1.840	2,06%	325	2.734	3,07%	190	3.900	4,37%	36	
Geschlecht	weiblich	248	52.579	5.549	10,55%	216	1.155	2,20%	199	1.841	3,50%	125	2.553	4,86%	22
	männlich	161	36.618	2.925	7,99%	135	685	1,87%	126	893	2,44%	65	1.347	3,68%	14
	divers	0	0	0	0%	0	0	0%	0	0	0%	0	0	0%	0
Beamte	2.2	107	23.864	1.705	7,14%	93	407	1,71%	90	488	2,04%	39	810	3,39%	6
	2.1	99	21.042	2.035	9,67%	87	434	2,06%	80	671	3,19%	46	930	4,42%	10
	1.2	1	248												
	1.1	0	0	0	0%	0	0	0%	0	0	0%	0	0	0%	0
Tarif	2.2	71	15.654	1.135	7,25%	52	221	1,41%	49	287	1,83%	24	627	4,01%	6
	2.1	37	8.024	586	7,30%	32	176	2,19%	28	296	3,69%	21	114	1,42%	
	1.2	88	19.414	2.861	14,74%	84	586	3,02%	75	972	5,01%	58	1.303	6,71%	11
	1.1	6	951	136	14,30%		12	1,26%		8	0,84%		116	12,20%	
Alter	< 36	86	16.091	716	4,45%	65	285	1,77%	61	431	2,68%	35	0	0,00%	0
	36 - 45	70	14.853	1.574	10,60%	61	318	2,14%	59	530	3,57%	35	726	4,89%	6
	46 - 55	133	30.438	3.122	10,26%	114	623	2,05%	105	875	2,87%	63	1.624	5,34%	18
	> 55	120	27.815	3.062	11,01%	111	614	2,21%	100	898	3,23%	57	1.550	5,57%	12



Tab. 27: Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales

	Beschäftigte	Arbeitstage - Soll -	Krankentage			Dauer der Erkrankungen									
			gesamt	%	Beschäftigte	1 bis 3 Tage			4 bis 30 Tage			mehr als 31 Tage			
						Tage	%	Beschäftigte	Tage	%	Beschäftigte	Tage	%	Beschäftigte	
Behörde gesamt	586	128.553	11.747	9,14%	508	2.453	1,91%	463	4.376	3,40%	295	4.918	3,83%	53	
Geschlecht	weiblich	348	74.076	6.470	8,73%	304	1.568	2,12%	285	2.784	3,76%	183	2.118	2,86%	28
	männlich	238	54.477	5.277	9,69%	204	885	1,62%	178	1.592	2,92%	112	2.800	5,14%	25
	divers	0	0	0	0%	0	0	0%	0	0	0%	0	0	0%	0
Beamte	2.2	131	29.331	1.845	6,29%	110	452	1,54%	102	597	2,04%	52	796	2,71%	15
	2.1	148	33.036	4.298	13,01%	133	682	2,06%	116	1.133	3,43%	76	2.483	7,52%	21
	1.2	5	935												
	1.1	0	0	0	0%	0	0	0%	0	0	0%	0	0	0%	0
Tarif	2.2	99	22.024	1.066	4,84%	79	304	1,38%	73	508	2,31%	37	254	1,15%	
	2.1	89	18.615	1.569	8,43%	77	424	2,28%	72	649	3,49%	48	496	2,66%	
	1.2	114	24.612	2.918	11,86%	105	579	2,35%	96	1.450	5,89%	79	889	3,61%	10
	1.1	0	0	0	0%	0	0	0%	0	0	0%	0	0	0%	0
Alter	< 36	93	18.454	971	5,26%	76	395	2,14%	73	493	2,67%	47	83	0,45%	
	36 - 45	144	31.167	1.822	5,85%	124	589	1,89%	116	708	2,27%	56	525	1,68%	8
	46 - 55	162	36.591	2.910	7,95%	143	669	1,83%	133	1.333	3,64%	88	908	2,48%	10
	> 55	187	42.341	6.044	14,27%	165	800	1,89%	141	1.842	4,35%	104	3.402	8,03%	33

Tab. 28: Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration

	Beschäftigte	Arbeitstage - Soll -	Krankentage			Dauer der Erkrankungen									
			gesamt	%	Beschäftigte	1 bis 3 Tage			4 bis 30 Tage			mehr als 31 Tage			
						Tage	%	Beschäftigte	Tage	%	Beschäftigte	Tage	%	Beschäftigte	
Behörde gesamt	370	77.016	6.430	8,35%	307	1.582	2,05%	278	2.502	3,25%	191	2.346	3,05%	25	
Geschlecht	weiblich	246	50.202	4.469	8,90%	217	1.137	2,26%	200	1.892	3,77%	138	1.440	2,87%	16
	männlich	124	26.814	1.961	7,31%	90	445	1,66%	78	610	2,27%	53	906	3,38%	9
	divers	0	0	0	0%	0	0	0%	0	0	0%	0	0	0%	0
Beamte	2.2	106	22.899	1.263	5,52%	83	380	1,66%	77	545	2,38%	48	338	1,48%	
	2.1	84	18.484	1.683	9,11%	74	438	2,37%	68	530	2,87%	47	715	3,87%	8
	1.2	4	522												
	1.1	0	0	0	0%	0	0	0%	0	0	0%	0	0	0%	0
Tarif	2.2	50	10.325	435	4,21%	39	150	1,45%	35	241	2,33%	21	44	0,43%	
	2.1	43	8.767	969	11,05%	38	211	2,41%	32	350	3,99%	26	408	4,65%	
	1.2	77	14.615	1.986	13,59%	65	378	2,59%	59	767	5,25%	42	841	5,75%	9
	1.1	6	1.404	47	3,35%		9	0,64%		38	2,71%		0	0,00%	
Alter	< 36	85	15.272	1.122	7,35%	69	348	2,28%	64	552	3,61%	41	222	1,45%	
	36 - 45	92	19.191	1.316	6,86%	70	358	1,87%	62	417	2,17%	40	541	2,82%	
	46 - 55	100	21.835	1.992	9,12%	85	403	1,85%	80	838	3,84%	57	751	3,44%	9
	> 55	93	20.718	2.000	9,65%	83	473	2,28%	72	695	3,35%	53	832	4,02%	8

Tab. 29: Ministerium für Schule und Bildung

	Beschäftigte	Arbeitstage - Soll -	Krankentage			Dauer der Erkrankungen									
			gesamt	%	Beschäftigte	1 bis 3 Tage			4 bis 30 Tage			mehr als 31 Tage			
						Tage	%	Beschäftigte	Tage	%	Beschäftigte	Tage	%	Beschäftigte	
Behörde gesamt	574	130.984	11.330	8,65%	512	3.278	2,50%	475	4.716	3,60%	295	3.336	2,55%	35	
Geschlecht	weiblich	344	76.960	7.634	9,92%	322	2.020	2,62%	300	3.262	4,24%	190	2.352	3,06%	23
	männlich	230	54.024	3.696	6,84%	190	1.258	2,33%	175	1.454	2,69%	105	984	1,82%	12
	divers	0	0	0	0%	0	0	0%	0	0	0%	0	0	0%	0
Beamte	2.2	239	54.748	2.770	5,06%	201	1.057	1,93%	187	1.139	2,08%	99	574	1,05%	7
	2.1	127	28.445	3.097	10,89%	122	809	2,84%	109	1.358	4,77%	77	930	3,27%	11
	1.2	6	1.044	79	7,57%	6	24	2,30%	6	55	5,27%		0	0,00%	0
	1.1	0	0	0	0%	0	0	0%	0	0	0%	0	0	0%	0
Tarif	2.2	41	9.176	976	10,64%	35	171	1,86%	32	274	2,99%	16	531	5,79%	
	2.1	38	8.968	980	10,93%	36	213	2,38%	34	267	2,98%	21	500	5,58%	
	1.2	115	27.143	3.313	12,21%	107	986	3,63%	102	1.557	5,74%	73	770	2,84%	9
	1.1	8	1.460	115	7,88%		18	1,23%		66	4,52%		31	2,12%	
Alter	< 36	81	17.319	1.234	7,13%	73	522	3,01%	70	661	3,82%	45	51	0,29%	
	36 - 45	143	32.260	2.131	6,61%	128	777	2,41%	121	1.031	3,20%	75	323	1,00%	
	46 - 55	177	39.063	3.159	8,09%	156	998	2,55%	146	1.205	3,08%	80	956	2,45%	13
	> 55	173	42.342	4.806	11,35%	155	981	2,32%	138	1.819	4,30%	95	2.006	4,74%	16

Tab. 30: Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz

	Beschäftigte	Arbeitstage - Soll -	Krankentage			Dauer der Erkrankungen									
			gesamt	%	Beschäftigte	1 bis 3 Tage			4 bis 30 Tage			mehr als 31 Tage			
						Tage	%	Beschäftigte	Tage	%	Beschäftigte	Tage	%	Beschäftigte	
Behörde gesamt	508	117.120	6.825	5,83%	421	2.193	1,87%	395	3.452	2,95%	233	1.180	1,01%	15	
Geschlecht	weiblich	293	66.640	4.539	6,81%	254	1.345	2,02%	239	2.305	3,46%	146	889	1,33%	9
	männlich	215	50.480	2.286	4,53%	167	848	1,68%	156	1.147	2,27%	87	291	0,58%	6
	divers	0	0	0	0%	0	0	0%	0	0	0%	0	0	0%	0
Beamte	2.2	156	35.614	1.785	5,01%	122	552	1,55%	112	750	2,11%	56	483	1,36%	
	2.1	84	19.205	1.172	6,10%	75	384	2,00%	72	538	2,80%	47	250	1,30%	
	1.2	0	0	0	0%	0	0	0%	0	0	0%	0	0	0%	0
	1.1	0	0	0	0%	0	0	0%	0	0	0%	0	0	0%	0
Tarif	2.2	115	26.421	878	3,32%	85	309	1,17%	79	538	2,04%	39	31	0,12%	
	2.1	69	16.395	1.038	6,33%	58	369	2,25%	54	582	3,55%	36	87	0,53%	
	1.2	82	18.991	1.824	9,60%	79	570	3,00%	76	925	4,87%	53	329	1,73%	
	1.1	2	494												
Alter	< 36	74	18.163	943	5,19%	70	352	1,94%	68	473	2,60%	38	118	0,65%	
	36 - 45	97	20.166	918	4,55%	74	345	1,71%	69	496	2,46%	38	77	0,38%	
	46 - 55	152	35.254	1.650	4,68%	122	608	1,72%	115	720	2,04%	58	322	0,91%	
	> 55	185	43.537	3.314	7,61%	155	888	2,04%	143	1.763	4,05%	99	663	1,52%	9

Tab. 31: Ministerium für Verkehr

	Beschäftigte	Arbeitstage - Soll -	Krankentage			Dauer der Erkrankungen									
			gesamt	%	Beschäftigte	1 bis 3 Tage			4 bis 30 Tage			mehr als 31 Tage			
						Tage	%	Beschäftigte	Tage	%	Beschäftigte	Tage	%	Beschäftigte	
Behörde gesamt	254	59.102	3.673	6,21%	224	985	1,67%	201	1.435	2,43%	126	1.253	2,12%	16	
Geschlecht	weiblich	129	29.573	1.932	6,53%	119	522	1,77%	106	810	2,74%	69	600	2,03%	9
	männlich	125	29.529	1.741	5,90%	105	463	1,57%	95	625	2,12%	57	653	2,21%	7
	divers	0	0	0	0%	0	0	0%	0	0	0%	0	0	0%	0
Beamte	2.2	76	17.651	692	3,92%	67	272	1,54%	61	367	2,08%	36	53	0,30%	
	2.1	46	10.237	528	5,16%	41	124	1,21%	36	261	2,55%	20	143	1,40%	
	1.2	0	0	0	0%	0	0	0%	0	0	0%	0	0	0%	0
	1.1	0	0	0	0%	0	0	0%	0	0	0%	0	0	0%	0
Tarif	2.2	31	7.190	264	3,67%	26	143	1,99%	25	103	1,43%	13	18	0,25%	
	2.1	46	11.753	739	6,29%	43	207	1,76%	39	279	2,37%	28	253	2,15%	
	1.2	50	11.723	1.323	11,29%	45	237	2,02%	39	416	3,55%	28	670	5,72%	6
	1.1	5	548												
Alter	< 36	57	12.036	366	3,04%	47	185	1,54%	41	181	1,50%	24	0	0,00%	0
	36 - 45	52	12.141	490	4,04%	45	201	1,66%	43	230	1,89%	18	59	0,49%	
	46 - 55	80	18.990	1.501	7,90%	73	337	1,77%	63	605	3,19%	52	559	2,94%	6
	> 55	65	15.935	1.316	8,26%	59	262	1,64%	54	419	2,63%	32	635	3,98%	8

Tab. 32: Landesbeauftragte für den Datenschutz

	Beschäftigte	Arbeitstage - Soll -	Krankentage			Dauer der Erkrankungen									
			gesamt	%	Beschäftigte	1 bis 3 Tage			4 bis 30 Tage			mehr als 31 Tage			
						Tage	%	Beschäftigte	Tage	%	Beschäftigte	Tage	%	Beschäftigte	
Behörde gesamt	77	18.506	1.220	6,59%	66	458	2,47%	63	578	3,12%	39	184	0,99%		
Geschlecht	weiblich	49	11.611	822	7,08%	41	276	2,38%	39	362	3,12%	24	184	1,58%	
	männlich	28	6.895	398	5,77%	25	182	2,64%	24	216	3,13%	15	0	0,00%	
	divers	0	0	0	0%	0	0	0%	0	0	0%	0	0	0%	0
Beamte	2.2	36	8.583	545	6,35%	29	189	2,20%	29	290	3,38%	17	66	0,77%	
	2.1	27	6.549	371	5,66%	0	153	2,34%	21	100	1,53%	11	118	1,80%	
	1.2	3	744												
	1.1	0	0	0	0%	0	0	0%	0	0	0%	0	0	0%	0
Tarif	2.2	1	248												
	2.1	0	0	0	0%	0	0	0%	0	0	0%	0	0	0%	0
	1.2	10	2.382	230	9,66%	10	86	3,61%	10	144	6,05%	7	0	0,00%	0
	1.1	0	0	0	0%	0	0	0%	0	0	0%	0	0	0%	0
Alter	< 36	7	1.687	106	6,28%	7	38	2,25%	7	33	1,96%		35	2,07%	
	36 - 45	26	6.103	374	6,13%	21	139	2,28%	20	204	3,34%	13	31	0,51%	
	46 - 55	27	6.549	352	5,37%	22	145	2,21%	20	207	3,16%	12	0	0,00%	0
	> 55	17	4.167	388	9,31%	16	136	3,26%	16	134	3,22%	10	118	2,83%	

Tab. 33: Landesrechnungshof

	Beschäftigte	Arbeitstage - Soll -	Krankentage			Dauer der Erkrankungen									
			gesamt	%	Beschäftigte	1 bis 3 Tage			4 bis 30 Tage			mehr als 31 Tage			
						Tage	%	Beschäftigte	Tage	%	Beschäftigte	Tage	%	Beschäftigte	
Behörde gesamt	203	48.484	3.583	7,39%	166	681	1,40%	145	1.538	3,17%	101	1.364	2,81%	17	
Geschlecht	weiblich	81	18.873	1.770	9,38%	68	286	1,52%	61	555	2,94%	41	929	4,92%	11
	männlich	122	29.611	1.813	6,12%	98	395	1,33%	84	983	3,32%	60	435	1,47%	6
	divers	0	0	0	0%	0	0	0%	0	0	0%	0	0	0%	0
Beamte	2.2	88	21.452	1.313	6,12%	67	246	1,15%	55	573	2,67%	39	494	2,30%	7
	2.1	74	17.161	1.362	7,94%	64	280	1,63%	59	557	3,25%	38	525	3,06%	6
	1.2	9	2.108	136	6,45%	8	49	2,32%	8	87	4,13%		0	0,00%	0
	1.1	0	0	0	0%	0	0	0%	0	0	0%	0	0	0%	0
Tarif	2.2	4	992												
	2.1	6	1.488	62	4,17%		14	0,94%		48	3,23%		0	0,00%	0
	1.2	21	5.035	687	13,64%	20	86	1,71%	18	256	5,08%	15	345	6,85%	
	1.1	1	248												
Alter	< 36	26	6.299	497	7,89%	18	68	1,08%	16	168	2,67%	11	261	4,14%	
	36 - 45	42	9.627	461	4,79%	31	139	1,44%	27	172	1,79%	13	150	1,56%	
	46 - 55	66	15.952	998	6,26%	55	109	0,68%	47	388	2,43%	30	501	3,14%	
	> 55	69	16.606	1.627	9,80%	62	365	2,20%	55	810	4,88%	47	452	2,72%	10

Tab. 34: Geschäftsbereich Ministerium der Finanzen

	Beschäftigte	Arbeitstage - Soll -	Krankentage			Dauer der Erkrankungen									
			gesamt	%	Beschäftigte	1 bis 3 Tage			4 bis 30 Tage			mehr als 31 Tage			
						Tage	%	Beschäftigte	Tage	%	Beschäftigte	Tage	%	Beschäftigte	
Behörde gesamt	31.532	7.403.296	546.184	7,38%	26.164	126.895	1,71%	23.759	206.212	2,79%	14.161	213.077	2,88%	2.270	
Geschlecht	weiblich	19.584	4.491.155	352.436	7,85%	16.572	81.765	1,82%	15.162	134.833	3,00%	9.225	135.838	3,02%	1.469
	männlich	11.948	2.912.141	193.748	6,65%	9.592	45.130	1,55%	8.597	71.379	2,45%	4.936	77.239	2,65%	801
	divers	0	0	0		0	0		0	0		0	0		0
Beamte	2.2	1.133	275.403	12.151	4,41%	901	3.498	1,27%	816	5.177	1,88%	424	3.476	1,26%	48
	2.1	16.402	3.836.462	223.402	5,82%	13.166	59.123	1,54%	11.983	79.061	2,06%	6.299	85.218	2,22%	934
	1.2	8.142	1.917.580	165.802	8,65%	7.051	39.738	2,07%	6.514	59.885	3,12%	4.054	66.179	3,45%	695
	1.1	113	28.290	3.994	14,12%	104	481	1,70%	89	1.247	4,41%	72	2.266	8,01%	27
Tarif	2.2	24	5.754	420	7,30%	19	83	1,44%	17	184	3,20%	12	153	2,66%	
	2.1	889	211.092	14.511	6,87%	765	3.891	1,84%	689	7.306	3,46%	480	3.314	1,57%	42
	1.2	4.585	1.082.049	122.038	11,28%	4.004	19.481	1,80%	3.530	51.542	4,76%	2.712	51.015	4,71%	507
	1.1	244	46.666	3.866	8,28%	154	600	1,29%	121	1.810	3,88%	108	1.456	3,12%	15
Alter	< 36	10.179	2.225.567	99.963	4,49%	7.840	41.265	1,85%	7.410	38.592	1,73%	3.451	20.106	0,90%	257
	36 - 45	4.589	1.046.601	69.818	6,67%	3.854	17.825	1,70%	3.505	28.405	2,71%	2.121	23.588	2,25%	288
	46 - 55	8.005	1.902.988	144.940	7,62%	6.777	30.304	1,59%	6.072	54.411	2,86%	3.795	60.225	3,16%	678
	> 55	8.759	2.228.140	231.463	10,39%	7.693	37.501	1,68%	6.772	84.804	3,81%	4.794	109.158	4,90%	1.047

Tab. 35: Geschäftsbereich Ministerium der Justiz

	Beschäftigte	Arbeitstage - Soll -	Krankentage			Dauer der Erkrankungen									
			gesamt	%	Beschäftigte	1 bis 3 Tage			4 bis 30 Tage			mehr als 31 Tage			
						Tage	%	Beschäftigte	Tage	%	Beschäftigte	Tage	%	Beschäftigte	
Behörde gesamt	26.622	6.602.256	489.233	7,41%	21.570	69.169	1,05%	17.571	194.368	2,94%	13.100	225.696	3,42%	2.251	
Geschlecht	weiblich	18.067	4.480.616	359.306	8,02%	15.582	51.226	1,14%	12.831	144.560	3,23%	9.704	163.520	3,65%	1.631
	männlich	8.555	2.121.640	129.927	6,12%	5.988	17.943	0,85%	4.740	49.808	2,35%	3.396	62.176	2,93%	620
	divers	0	0	0		0	0		0	0		0	0		0
Beamte	2.2	6.863	1.702.024	53.097	3,12%	4.050	8.140	0,48%	2.942	21.771	1,28%	2.017	23.186	1,36%	233
	2.1	4.357	1.080.536	65.168	6,03%	3.555	11.173	1,03%	3.008	23.453	2,17%	1.855	30.542	2,83%	321
	1.2	4.929	1.222.392	104.988	8,59%	3.923	12.350	1,01%	3.167	36.111	2,95%	2.377	56.527	4,62%	545
	1.1	1.406	348.688	43.513	12,48%	1.249	4.910	1,41%	1.035	16.994	4,87%	901	21.609	6,20%	226
Tarif	2.2	24	5.952	371	6,23%	25	102	1,71%	22	137	2,30%	13	132	2,22%	
	2.1	323	80.104	6.110	7,63%	392	1.260	1,57%	317	2.789	3,48%	212	2.061	2,57%	27
	1.2	7.871	1.952.008	191.520	9,81%	7.454	27.831	1,43%	6.326	80.913	4,15%	5.033	82.776	4,24%	806
	1.1	849	210.552	24.466	11,62%	922	3.403	1,62%	754	12.200	5,79%	692	8.863	4,21%	91
Alter	< 36	5.487	1.360.871	64.363	4,73%	4.820	16.749	1,23%	4.114	32.522	2,39%	2.685	15.092	1,11%	196
	36 - 45	5.589	1.386.040	68.243	4,92%	3.877	12.265	0,88%	3.180	30.106	2,17%	2.281	25.872	1,87%	262
	46 - 55	8.314	2.061.866	140.624	6,82%	5.962	18.791	0,91%	4.836	55.971	2,71%	3.700	65.862	3,19%	635
	> 55	7.232	1.793.479	216.003	12,04%	6.911	21.364	1,19%	5.441	75.769	4,22%	4.434	118.870	6,63%	1.158

Tab. 36: Justizvollzug

	Beschäftigte	Arbeitstage - Soll -	Krankentage			Dauer der Erkrankungen									
			gesamt	%	Beschäftigte	1 bis 3 Tage			4 bis 30 Tage			mehr als 31 Tage			
						Tage	%	Beschäftigte	Tage	%	Beschäftigte	Tage	%	Beschäftigte	
Behörde gesamt	9.491	2.353.768	214.009	9,09%	7.711	25.080	1,07%	6.271	77.708	3,30%	4.995	111.221	4,73%	1.095	
Geschlecht	weiblich	3.038	753.424	68.004	9,03%	2.434	8.394	1,11%	2.015	23.641	3,14%	1.548	35.969	4,77%	348
	männlich	6.453	1.600.344	146.005	9,12%	5.277	16.686	1,04%	4.256	54.067	3,38%	3.447	75.252	4,70%	747
	divers	0	0	0		0	0		0	0		0	0		0
Beamte	2.2	246	61.008	4.043	6,63%	177	659	1,08%	145	1.181	1,94%	89	2.203	3,61%	18
	2.1	675	167.400	12.264	7,33%	541	2.219	1,33%	472	4.205	2,51%	307	5.840	3,49%	63
	1.2	6.884	1.707.232	172.885	10,13%	5.878	18.341	1,07%	4.726	61.337	3,59%	3.897	93.207	5,46%	912
	1.1	3	744												
Tarif	2.2	161	39.928	2.193	5,49%	107	508	1,27%	96	913	2,29%	66	772	1,93%	7
	2.1	212	52.576	3.211	6,11%	145	539	1,03%	119	1.299	2,47%	92	1.373	2,61%	13
	1.2	1.279	317.192	18.777	5,92%	836	2.751	0,87%	694	8.497	2,68%	528	7.529	2,37%	80
	1.1	31	7.688	623	8,10%	24	55	0,72%	16	271	3,52%	15	297	3,86%	
Alter	< 36	3.126	775.248	38.738	5,00%	2.321	7.250	0,94%	1.931	16.850	2,17%	1.347	14.638	1,89%	170
	36 - 45	2.637	653.976	61.151	9,35%	2.198	6.873	1,05%	1.762	21.680	3,32%	1.464	32.598	4,98%	321
	46 - 55	2.333	578.584	66.011	11,41%	1.976	6.679	1,15%	1.585	21.692	3,75%	1.333	37.640	6,51%	353
	> 55	1.395	345.960	48.109	13,91%	1.216	4.278	1,24%	993	17.486	5,05%	851	26.345	7,62%	251

Tab. 37: Geschäftsbereich Ministerium des Innern

	Beschäftigte	Arbeitstage - Soll -	Krankentage			Dauer der Erkrankungen									
			gesamt	%	Beschäftigte	1 bis 3 Tage			4 bis 30 Tage			mehr als 31 Tage			
						Tage	%	Beschäftigte	Tage	%	Beschäftigte	Tage	%	Beschäftigte	
Behörde gesamt	10.496	2.338.638	177.453	7,59%	8.635	46.364	1,98%	7.861	67.120	2,87%	5.467	63.969	2,74%	709	
Geschlecht	weiblich	5.389	1.172.296	95.898	8,18%	4.510	25.008	2,13%	4.109	35.948	3,07%	2.925	34.942	2,98%	378
	männlich	5.107	1.166.341	81.547	6,99%	4.125	21.355	1,83%	3.752	31.165	2,67%	2.543	29.027	2,49%	330
	divers	0	0	0		0	0		0	0		0	0		0
Beamte	2.2	1.629	364.483	17.924	4,92%	1.182	4.707	1,29%	1.023	5.780	1,59%	639	7.437	2,04%	70
	2.1	3.026	670.097	44.836	6,69%	2.486	14.346	2,14%	2.351	16.355	2,44%	1.556	14.135	2,11%	164
	1.2	945	214.368	20.050	9,35%	814	4.818	2,25%	759	6.110	2,85%	517	9.122	4,26%	96
	1.1	2	496												
Tarif	2.2	252	54.774	2.039	3,72%	194	734	1,34%	148	1.044	1,91%	101	261	0,48%	
	2.1	1.947	432.158	28.201	6,53%	1.588	8.298	1,92%	1.454	12.093	2,80%	1.008	7.810	1,81%	114
	1.2	2.419	541.544	56.032	10,35%	2.111	12.262	2,26%	1.905	22.374	4,13%	1.448	21.396	3,95%	213
	1.1	276	60.717	8.348	13,75%	230	1.188	1,96%	184	3.352	5,52%	171	3.808	6,27%	31
Alter	< 36	2.818	581.544	30.420	5,23%	2.194	12.203	2,10%	2.062	12.349	2,12%	1.328	5.868	1,01%	85
	36 - 45	1.865	410.876	27.249	6,63%	1.527	8.370	2,04%	1.395	10.437	2,54%	943	8.442	2,05%	101
	46 - 55	2.567	595.025	44.375	7,46%	2.136	11.219	1,89%	1.944	17.313	2,91%	1.355	15.843	2,66%	175
	> 55	3.246	751.193	75.401	10,04%	2.765	14.571	1,94%	2.445	27.014	3,60%	1.825	33.816	4,50%	341

Tab. 38: Polizei

	Beschäftigte	Arbeitstage - Soll -	Krankentage			Dauer der Erkrankungen									
			gesamt	%	Beschäftigte	1 bis 3 Tage			4 bis 30 Tage			mehr als 31 Tage			
						Tage	%	Beschäftigte	Tage	%	Beschäftigte	Tage	%	Beschäftigte	
Behörde gesamt	54.118	13.331.021	1.038.362	7,79%	46.108	189.729	1,42%	40.862	428.157	3,21%	27.405	420.476	3,15%	4.829	
Geschlecht	weiblich	16.696	4.042.449	308.946	7,64%	14.303	61.523	1,52%	12.910	134.392	3,32%	8.471	113.031	2,80%	1.142
	männlich	37.422	9.288.572	729.416	7,85%	31.805	128.206	1,38%	27.952	293.765	3,16%	18.934	307.445	3,31%	3.449
	divers	0	0	0		0	0		0	0		0	0		0
Beamte	2.2	491	148.322	7.874	5,31%	340	1.328	0,90%	282	3.174	2,14%	148	3.372	2,27%	0
	2.1	46.134	11.377.485	858.868	7,55%	39.444	159.530	1,40%	35.051	340.425	2,99%	22.754	358.913	3,15%	4.102
	1.2	246	73.704	11.897	16,14%	235	1.738	2,36%	213	4.394	5,96%	167	5.765	7,82%	6
	1.1	0	0	0		0	0		0	0		0	0		0
Tarif	2.2	88	22.428	902	4,02%	67	279	1,24%	61	539	2,40%	42	84	0,37%	
	2.1	1.978	485.806	31.565	6,50%	1.588	7.229	1,49%	1.421	16.570	3,41%	1.010	7.766	1,60%	36
	1.2	4.845	1.182.481	120.659	10,20%	4.124	19.013	1,61%	3.578	60.289	5,10%	3.030	41.357	3,50%	254
	1.1	102	38.295	6.390	16,69%	87	571	1,49%	68	2.600	6,79%	64	3.219	8,41%	22
Alter	< 36	19.703	4.862.140	171.533	3,53%	15.719	62.376	1,28%	14.412	78.770	1,62%	7.209	30.387	0,62%	320
	36 - 45	10.129	2.451.811	186.521	7,61%	8.867	36.022	1,47%	7.834	83.897	3,42%	5.659	66.602	2,72%	644
	46 - 55	13.010	3.216.771	312.435	9,71%	11.446	47.579	1,48%	9.995	131.343	4,08%	7.722	133.513	4,15%	1.357
	> 55	11.276	2.800.299	367.873	13,14%	10.076	43.752	1,56%	8.621	134.147	4,79%	6.815	189.974	6,78%	1.825

Tab. 39: Geschäftsbereich Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung

	Beschäftigte	Arbeitstage - Soll -	Krankentage			Dauer der Erkrankungen									
			gesamt	%	Beschäftigte	1 bis 3 Tage			4 bis 30 Tage			mehr als 31 Tage			
						Tage	%	Beschäftigte	Tage	%	Beschäftigte	Tage	%	Beschäftigte	
Behörde gesamt	46	10.171	1.526	15,00%	43	209	2,05%	39	972	9,56%	32	345	3,39%		
Geschlecht	weiblich	20	4.011	309	7,70%	18	79	1,97%	18	230	5,73%	11	0	0,00%	0
	männlich	26	6.160	1.217	19,76%	25	130	2,11%	21	742	12,05%	21	345	5,60%	
	divers	0	0	0		0	0		0	0		0	0		0
Beamte	2.2	1	248												
	2.1	1	248												
	1.2	1	248												
	1.1	0	0	0		0	0		0	0		0	0		0
Tarif	2.2	0	0	0		0			0	0		0	0		0
	2.1	6	1.208	36	2,98%		26	2,15%		10	0,83%		0	0,00%	0
	1.2	21	4.351	540	12,41%	19	81	1,86%	18	459	10,55%	14	0	0,00%	0
	1.1	16	3.868	822	21,25%	16	93	2,40%	14	461	11,92%	15	268	6,93%	
Alter	< 36	6	1.020	30	2,94%		7	0,69%		23	2,25%		0	0,00%	0
	36 - 45	10	2.222	480	21,60%	10	67	3,02%	10	257	11,57%	7	156	7,02%	
	46 - 55	14	3.242	272	8,39%	13	62	1,91%	13	210	6,48%	9	0	0,00%	0
	> 55	16	3.687	744	20,18%	15	73	1,98%	12	482	13,07%	14	189	5,13%	

Tab. 40: Geschäftsbereich Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie

	Beschäftigte	Arbeitstage - Soll -	Krankentage			Dauer der Erkrankungen									
			gesamt	%	Beschäftigte	1 bis 3 Tage			4 bis 30 Tage			mehr als 31 Tage			
						Tage	%	Beschäftigte	Tage	%	Beschäftigte	Tage	%	Beschäftigte	
Behörde gesamt	3.299	805.255	64.997	8,07%	2.784	4.386	0,54%	1.063	23.773	2,95%	1.719	36.838	4,57%	472	
Geschlecht	weiblich	1.213	296.229	27.162	9,17%	1.057	1.664	0,56%	354	9.335	3,15%	653	16.163	5,46%	210
	männlich	2.086	509.026	37.835	7,43%	1.727	2.722	0,53%	709	14.438	2,84%	1.066	20.675	4,06%	262
	divers	0	0	0		0	0		0	0		0	0		0
Beamte	2.2	196	47.473	2.317	4,88%	163	316	0,67%	89	1.136	2,39%	94	865	1,82%	6
	2.1	251	61.726	5.144	8,33%	215	428	0,69%	99	1.821	2,95%	132	2.895	4,69%	26
	1.2	103	25.047	3.501	13,98%	86	201	0,80%	42	822	3,28%	48	2.478	9,89%	25
	1.1	0	0	0		0	0		0	0		0	0		0
Tarif	2.2	181	43.266	1.582	3,66%	128	219	0,51%	64	792	1,83%	74	571	1,32%	6
	2.1	1.500	368.757	22.259	6,04%	1.244	1.202	0,33%	391	9.582	2,60%	767	11.475	3,11%	170
	1.2	1.026	248.791	28.760	11,56%	907	2.009	0,81%	362	9.421	3,79%	581	17.330	6,97%	213
	1.1	42	10.195	1.434	14,07%	31	11	0,11%		199	1,95%	14	1.224	12,01%	14
Alter	< 36	752	179.584	8.792	4,90%	615	1.190	0,66%	261	5.019	2,79%	403	2.583	1,44%	44
	36 - 45	658	160.860	10.212	6,35%	564	969	0,60%	221	5.072	3,15%	381	4.171	2,59%	55
	46 - 55	905	222.914	17.804	7,99%	755	1.167	0,52%	313	6.534	2,93%	453	10.103	4,53%	119
	> 55	984	241.897	28.189	11,65%	850	1.060	0,44%	268	7.148	2,95%	482	19.981	8,26%	235

Tab. 41: Geschäftsbereich Ministerium für Kultur und Wissenschaft

	Beschäftigte	Arbeitstage - Soll -	Krankentage			Dauer der Erkrankungen									
			gesamt	%	Beschäftigte	1 bis 3 Tage			4 bis 30 Tage			mehr als 31 Tage			
						Tage	%	Beschäftigte	Tage	%	Beschäftigte	Tage	%	Beschäftigte	
Behörde gesamt	303	72.096	4.758	6,60%	280	1.343	1,86%	210	2.219	3,08%	158	1.196	1,66%	12	
Geschlecht	weiblich	156	36.762	2.347	6,38%	150	808	2,20%	124	1.057	2,88%	80	482	1,31%	7
	männlich	147	35.334	2.411	6,82%	130	535	1,51%	86	1.162	3,29%	78	714	2,02%	
	divers	0	0	0		0	0		0	0		0	0		0
Beamte	2.2	37	8.802	388	4,41%	28	172	1,95%	25	134	1,52%	15	82	0,93%	
	2.1	57	13.262	650	4,90%	51	223	1,68%	42	210	1,58%	22	217	1,64%	
	1.2	0	0	0		0	0		0	0		0	0		0
	1.1	0	0	0		0	0		0	0		0	0		0
Tarif	2.2	31	7.578	297	3,92%	30	33	0,44%	14	142	1,87%	13	122	1,61%	
	2.1	64	15.559	1.069	6,87%	64	174	1,12%	35	581	3,73%	40	314	2,02%	
	1.2	94	22.552	2.027	8,99%	87	613	2,72%	77	953	4,23%	55	461	2,04%	6
	1.1	20	4.343	327	7,53%	20	128	2,95%	18	199	4,58%	13	0		0
Alter	< 36	70	15.003	1.206	8,04%	81	445	2,97%	69	401	2,67%	31	360	2,40%	
	36 - 45	72	17.379	879	5,06%	60	311	1,79%	42	486	2,80%	40	82	0,47%	
	46 - 55	86	20.788	1.200	5,77%	77	317	1,52%	54	671	3,23%	51	212	1,02%	
	> 55	75	18.926	1.473	7,78%	62	270	1,43%	44	661	3,49%	36	542	2,86%	

Tab. 42: Geschäftsbereich Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales

	Beschäftigte	Arbeitstage - Soll -	Krankentage			Dauer der Erkrankungen									
			gesamt	%	Beschäftigte	1 bis 3 Tage			4 bis 30 Tage			mehr als 31 Tage			
						Tage	%	Beschäftigte	Tage	%	Beschäftigte	Tage	%	Beschäftigte	
Behörde gesamt	799	181.250	18.487	10,20%	668	2.756	1,52%	556	8.050	4,44%	438	7.681	4,24%	78	
Geschlecht	weiblich	517	115.049	12.951	11,26%	455	1.815	1,58%	382	5.855	5,09%	311	5.281	4,59%	55
	männlich	282	66.201	5.536	8,36%	213	941	1,42%	174	2.195	3,32%	127	2.400	3,63%	23
	divers	0	0	0		0	0		0	0		0	0		0
Beamte	2.2	49	11.347	894	7,88%	42	189	1,67%	36	301	2,65%	26	404	3,56%	
	2.1	32	7.560	498	6,59%	28	175	2,31%	28	254	3,36%	17	69	0,91%	
	1.2	0	0	0		0	0		0	0		0	0		0
	1.1	0	0	0		0	0		0	0		0	0		0
Tarif	2.2	70	15.327	704	4,59%	63	187	1,22%	58	245	1,60%	28	272	1,77%	
	2.1	208	47.082	3.699	7,86%	153	668	1,42%	131	1.460	3,10%	89	1.571	3,34%	15
	1.2	439	99.851	12.690	12,71%	381	1.535	1,54%	302	5.790	5,80%	278	5.365	5,37%	53
	1.1	1	83												
Alter	< 36	90	18.943	1.021	5,39%	84	500	2,64%	81	438	2,31%	39	83	0,44%	
	36 - 45	71	16.112	1.298	8,06%	66	312	1,94%	62	532	3,30%	38	454	2,82%	6
	46 - 55	236	54.276	6.077	11,20%	214	885	1,63%	176	2.648	4,88%	147	2.544	4,69%	24
	> 55	402	91.919	10.091	10,98%	304	1.059	1,15%	237	4.432	4,82%	214	4.600	5,00%	45



Tab. 43: Lehrkräfte

		Beschäftigte	Arbeitstage - Soll -	Krankentage			Dauer der Erkrankungen								
				gesamt	%	Beschäftigte	1 bis 3 Tage			4 bis 30 Tage			mehr als 31 Tage		
							Tage	%	Beschäftigte	Tage	%	Beschäftigte	Tage	%	Beschäftigte
Behörde gesamt		197.115	29.454.808	2.013.472	6,84%	155.423	609.090	2,07%	139.435	801.780	2,72%	72.394	602.602	2,05%	7.863
Geschlecht	weiblich	140.029	20.676.806	1.517.625	7,34%	111.805	437.652	2,12%	99.877	604.675	2,92%	53.657	475.298	2,30%	6.218
	männlich	57.086	8.778.002	495.847	5,65%	43.618	171.438	1,95%	39.558	197.105	2,25%	18.737	127.304	1,45%	1.645
	divers	0	0	0		0	0		0	0		0	0		0
Schulform	Grundschule	42.204	6.731.174	452.137	6,72%	32.324	106.466	1,58%	27.571	175.706	2,61%	16.018	169.965	2,53%	2.158
Beamte	Hauptschule	4.739	763.808	67.385	8,82%	3.922	15.718	2,06%	3.412	25.025	3,28%	2.070	26.642	3,49%	317
	Förderschule	13.348	2.024.764	156.070	7,71%	10.880	41.867	2,07%	9.659	62.717	3,10%	5.460	51.486	2,54%	671
	Realschule	11.169	1.721.102	131.959	7,67%	9.101	37.705	2,19%	8.175	49.071	2,85%	4.336	45.183	2,63%	571
	Gesamt-schule*	28.239	4.385.593	332.981	7,59%	23.712	113.939	2,60%	21.941	128.525	2,93%	11.322	90.517	2,06%	1.213
	Gymnasium	34.504	4.981.805	266.050	5,34%	26.865	110.481	2,22%	25.229	101.727	2,04%	10.254	53.842	1,08%	804
	Berufskolleg	18.765	2.878.429	181.613	6,31%	14.959	57.104	1,98%	13.533	72.644	2,52%	6.825	51.865	1,80%	681
	Weiterbild-ungskolleg	1.030	146.528	10.964	7,48%	828	3.118	2,13%	737	3.650	2,49%	354	4.196	2,86%	50
Schulform	Grundschule	11.471	1.459.768	92.071	6,31%	8.419	27.129	1,86%	1.792	44.018	3,02%	4.039	20.924	1,43%	278
Tarif	Hauptschule	2.552	395.064	37.627	9,52%	2.099	8.143	2,06%	7.283	16.258	4,12%	1.197	13.226	3,35%	159
	Förderschule	2.961	405.088	34.257	8,46%	2.379	8.276	2,04%	2.088	15.796	3,90%	1.273	10.185	2,51%	128
	Realschule	3.789	527.078	40.355	7,66%	2.969	11.545	2,19%	2.644	16.857	3,20%	1.444	11.953	2,27%	144
	Gesamt-schule*	8.948	1.287.522	101.057	7,85%	7.210	32.286	2,51%	6.545	43.009	3,34%	3.585	25.762	2,00%	342
	Gymnasium	6.414	791.150	42.181	5,33%	4.514	16.870	2,13%	4.169	17.285	2,18%	1.716	8.026	1,01%	121
	Berufskolleg	6.551	898.521	62.735	6,98%	4.912	17.257	1,92%	4.357	27.580	3,07%	2.343	17.898	1,99%	215
	Weiterbild-ungskolleg	431	57.414	4.030	7,02%	330	1.186	2,07%	300	1.912	3,33%	158	932	1,62%	11
Alter	< 36	50.631	6.758.583	351.473	5,20%	37.603	140.816	2,08%	34.461	155.125	2,30%	15.385	55.532	0,82%	931
	36 - 45	52.871	7.973.387	526.017	6,60%	43.654	189.919	2,38%	40.145	213.351	2,68%	20.128	122.747	1,54%	1.755
	46 - 55	49.729	7.889.617	511.472	6,48%	39.678	153.231	1,94%	35.501	201.130	2,55%	18.530	157.111	1,99%	2.026
	> 55	43.884	6.833.221	624.510	9,14%	34.488	125.124	1,83%	29.328	232.174	3,40%	18.351	267.212	3,91%	3.151

\* Sekundarschule, Gemeinschaftsschule, PRIMUS

Tab. 44: Geschäftsbereich Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz

	Beschäftigte	Arbeitstage - Soll -	Krankentage			Dauer der Erkrankungen									
			gesamt	%	Beschäftigte	1 bis 3 Tage			4 bis 30 Tage			mehr als 31 Tage			
						Tage	%	Beschäftigte	Tage	%	Beschäftigte	Tage	%	Beschäftigte	
Behörde gesamt	2.910	676.480	48.291	7,14%	2.275	9.706	1,43%	1.935	20.287	3,00%	1.440	18.298	2,70%	240	
Geschlecht	weiblich	1.101	247.142	20.973	8,49%	918	4.338	1,76%	822	8.085	3,27%	595	8.550	3,46%	109
	männlich	1.809	429.338	27.318	6,36%	1.357	5.368	1,25%	1.113	12.202	2,84%	845	9.748	2,27%	131
	divers	0	0	0		0	0		0	0		0	0		0
Beamte	2.2	273	63.492	3.133	4,93%	204	756	1,19%	177	1.359	2,14%	114	1.018	1,60%	16
	2.1	485	117.716	5.722	4,86%	316	991	0,84%	236	2.088	1,77%	177	2.643	2,25%	29
	1.2	45	10.697	1.464	13,69%	35	111	1,04%	23	340	3,18%	20	1.013	9,47%	11
	1.1	0	0	0		0	0		0	0		0	0		0
Tarif	2.2	206	45.733	1.957	4,28%	159	635	1,39%	148	914	2,00%	86	408	0,89%	9
	2.1	567	130.380	8.409	6,45%	442	2.055	1,58%	393	3.269	2,51%	254	3.085	2,37%	42
	1.2	1.292	300.378	26.772	8,91%	1.094	5.068	1,69%	941	11.930	3,97%	768	9.774	3,25%	129
	1.1	42	8.084	834	10,32%	25	90	1,11%	17	387	4,79%	21	357	4,42%	
Alter	< 36	847	194.816	8.758	4,50%	626	2.928	1,50%	548	4.037	2,07%	377	1.793	0,92%	28
	36 - 45	439	100.313	6.691	6,67%	350	1.587	1,58%	306	2.821	2,81%	211	2.283	2,28%	31
	46 - 55	729	170.972	13.462	7,87%	592	2.447	1,43%	500	5.752	3,36%	386	5.263	3,08%	66
	> 55	895	210.379	19.380	9,21%	707	2.744	1,30%	581	7.677	3,65%	466	8.959	4,26%	115

Tab. 45: Geschäftsbereich Ministerium für Verkehr

	Beschäftigte	Arbeitstage - Soll -	Krankentage			Dauer der Erkrankungen									
			gesamt	%	Beschäftigte	1 bis 3 Tage			4 bis 30 Tage			mehr als 31 Tage			
						Tage	%	Beschäftigte	Tage	%	Beschäftigte	Tage	%	Beschäftigte	
Behörde gesamt	5.628	1.366.350	138.624	10,15%	4.881	16.171	1,18%	3.946	62.415	4,57%	3.369	60.038	4,39%	1.972	
Geschlecht	weiblich	1.409	324.057	33.128	10,22%	1.248	5.050	1,56%	1.097	14.351	4,43%	858	13.727	4,24%	500
	männlich	4.219	1.042.293	105.496	10,12%	3.633	11.121	1,07%	2.849	48.064	4,61%	2.511	46.311	4,44%	1.472
	divers	0	0	0		0	0		0	0		0	0		0
Beamte	2.2	141	34.130	2.339	6,85%	118	348	1,02%	100	852	2,50%	65	1.139	3,34%	45
	2.1	483	116.097	9.908	8,53%	414	1.325	1,14%	343	3.669	3,16%	245	4.914	4,23%	159
	1.2	22	5.008	551	11,00%	22	76	1,52%	20	347	6,93%	14	128	2,56%	10
	1.1	0	0	0		0	0		0	0		0	0		0
Tarif	2.2	91	22.434	912	4,07%	70	249	1,11%	62	501	2,23%	39	162	0,72%	21
	2.1	1.365	329.042	22.547	6,85%	1.149	3.920	1,19%	984	10.031	3,05%	688	8.596	2,61%	425
	1.2	3.470	843.103	100.292	11,90%	3.055	10.030	1,19%	2.390	46.371	5,50%	2.280	43.891	5,21%	1.291
	1.1	56	16.536	2.075	12,55%	53	223	1,35%	47	644	3,89%	38	1.208	7,31%	21
Alter	< 36	643	154.938	9.503	6,13%	533	1.973	1,27%	453	4.622	2,98%	320	2.908	1,88%	205
	36 - 45	882	214.054	18.144	8,48%	791	2.617	1,22%	655	9.227	4,31%	538	6.300	2,94%	318
	46 - 55	2.440	592.868	59.853	10,10%	2.133	6.856	1,16%	1.708	27.721	4,68%	1.510	25.276	4,26%	853
	> 55	1.663	404.490	51.124	12,64%	1.424	4.725	1,17%	1.130	20.845	5,15%	1.001	25.554	6,32%	596

Tab. 46: Geschäftsbereich Landesrechnungshof

	Beschäftigte	Arbeitstage - Soll -	Krankentage			Dauer der Erkrankungen									
			gesamt	%	Beschäftigte	1 bis 3 Tage			4 bis 30 Tage			mehr als 31 Tage			
						Tage	%	Beschäftigte	Tage	%	Beschäftigte	Tage	%	Beschäftigte	
Behörde gesamt	196	44.659	4.902	10,98%	170	883	1,98%	149	1.727	3,87%	100	2.292	5,13%	19	
Geschlecht	weiblich	71	15.196	1.908	12,56%	64	386	2,54%	56	781	5,14%	36	741	4,88%	7
	männlich	125	29.463	2.994	10,16%	106	497	1,69%	93	946	3,21%	64	1.551	5,26%	12
	divers	0	0	0		0	0		0	0		0	0		0
Beamte	2.2	22	5.255	553	10,52%	21	109	2,07%	19	174	3,31%	11	270	5,14%	
	2.1	137	31.289	3.753	11,99%	116	615	1,97%	98	1.308	4,18%	70	1.830	5,85%	15
	1.2	2	596	152	25,50%		2	0,34%		0	0,00%	0	150	25,17%	0
	1.1	0	0	0		0	0		0	0		0	0		0
Tarif	2.2	0	0	0		0	0		0	0		0	0		0
	2.1	20	4.003	285	7,12%	18	70	1,75%	18	173	4,32%	12	42	1,05%	
	1.2	15	3.516	159	4,52%	13	87	2,47%	12	72	2,05%	7	0	0,00%	0
	1.1	0	0	0		0	0		0	0		0	0		0
Alter	< 36	28	5.693	156	2,74%	21	75	1,32%	21	81	1,42%	11	0	0,00%	0
	36 - 45	37	8.009	649	8,10%	32	181	2,26%	31	437	5,46%	20	31	0,39%	
	46 - 55	56	13.112	1.700	12,97%	49	227	1,73%	43	378	2,88%	26	1.095	8,35%	7
	> 55	75	17.845	2.397	13,43%	68	400	2,24%	54	831	4,66%	43	1.166	6,53%	11

Ministerium des Innern  
des Landes Nordrhein-Westfalen

Friedrichstr. 62-80  
40217 Düsseldorf

Telefon 0211 871-01  
Telefax 0211 871-3355

[poststelle@im.nrw.de](mailto:poststelle@im.nrw.de)  
[www.im.nrw](http://www.im.nrw)



Grafiken und Fotos:  
Ministerium des Innern des Landes Nordrhein-Westfalen

Druck:  
Ministerium des Innern des Landes Nordrhein-Westfalen